

Jahresbericht 2013/2014

Erziehungswissenschaft



Inhalt

Das Fach Erziehungswissenschaft.....	5
Fachgebiete und Professuren.....	7
Danksagungen	8
Studiengänge	10
Gemeinsame Lehr- und Forschungstätigkeiten	12
Interdisziplinäres Forschungszentrum Kindheiten.Gesellschaften.....	14
Zentrum für Weiterbildung (ZWB) der Bergischen Universität	18
Die Fachschaft Erziehungswissenschaft	20
Die Arbeitsgruppen.....	23
Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung	24
Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik	36
Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung	42
Pädagogik der Frühen Kindheit und der Primarstufe	50
Sozialpädagogik/Soziale Dienste.....	58
Sozialpädagogik/Sozialpolitik.....	62
Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendhilfe	68
Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften	72
Qualitätspakt Lehre (QPL)	78



I Das Fach Erziehungswissenschaft
Die Arbeitsgruppen

Das Fach Erziehungswissenschaft

Das Fach Erziehungswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal (BUW) – Fakultät 2/Human- und Sozialwissenschaften – legt hiermit einen eigenen Forschungsbericht für die Jahre 2013 und 2014 vor. Der Bericht zeigt die Vielfalt an Arbeitsthemen und das Spektrum der Forschungsschwerpunkte und -aktivitäten, ebenso wie die nationalen und internationalen Vernetzungen in der scientific community auf.

Sowohl in der Forschung als auch hinsichtlich der Studiengänge zur Professionalisierung für pädagogische Handlungsfelder hat sich im Fach Erziehungswissenschaft ein klares Profil etabliert. Dies gilt für die einzelnen Arbeitsbereiche, ebenso wie für die sich zunehmend quer zu den Forschungsgebieten etablierenden wissenschaftlichen Kooperationen; beispielsweise in den Schwerpunkten »Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse« und »Kindheiten.Gesellschaften«. Schließlich spielt für die Profilierung der Erziehungswissenschaft auch die Entwicklung fachübergreifender Forschungsperspektiven eine wichtige Rolle.

Im Rahmen der etablierten und der sich in Vorbereitung befindenden Projekte konnten bestehende Kooperationen mit Forschungseinrichtungen auf lokaler, nationaler sowie internationaler Ebene weiter vertieft und neu aufgebaut werden. Auf diese Weise ist es dem Fach Erziehungswissenschaft an der Bergischen Universität Wuppertal gelungen, in verschiedenen Kontexten einen hohen Grad an Sichtbarkeit auszubilden.

Fachgebiete und Professuren

Das Fach Erziehungswissenschaft strukturiert sich über die hier vertretenen Fachgebiete und Professuren:

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

- Prof. Dr. Rita Casale
- Prof. em. Dr. Dr. h. c. Jörg Ruhloff
- Dr. Rolf Nehles
- Dr. Jutta Breithausen
- Selma Haupt
- Jeannette Windheuser
- Eliza Grezicki

Theorie der Schule /Allgemeine Didaktik

- Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum
- Dr. Katja Gramelt
- Katja Schwaniger
- Sabrina Wüllner
- Katharina Höller

Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung

- Prof. Dr. Gabriele Molzberger
- Ulrich Weiß
- Eliza Grezicki
- Carolin Alexander

Pädagogik der Frühen Kindheit und der Primarstufe

- Prof. Dr. Charlotte Röhner
- Dr. Kathrin König
- Samira Salem

Sozialpädagogik/Soziale Dienste

- Prof. Dr. Andreas Schaarschuch

Sozialpädagogik/Sozialpolitik

- Prof. Dr. Heinz Sünker
- Katja Harbi
- Dr. Dani Kranz
- Dr. Antonetta Potsi
- Silvia Ramsel
- Dr. Thomas Swiderek

Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendhilfe

- Apl. Prof. Dr. Gertrud Oelerich

Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften

- Prof. Dr. Katharina Walgenbach
- Friederike Reher
- Dr. Anna Stach

Danksagungen

Prof. Dr. Charlotte Röhner

13 Jahre lang hat Charlotte Röhner als Professorin für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik der frühen Kindheit und der Primarstufe an der BUW gewirkt. Nach ihrem Studium an den Universitäten in Gießen, Kassel und Halle/Wittenberg hat sie zunächst Hessische Schulversuche und insbesondere die Reformschule Kassel mit auf den Weg gebracht und wissenschaftlich begleitet. Sie wurde in Halle/Saale promoviert und habilitierte 2001 in Oldenburg. Nach Tätigkeiten als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Paderborn, als Hochschullehrerin in Frankfurt/Main und Weingarten wurde sie 2002 nach Wuppertal berufen.

Kaum hatte sie sich in Fach und Fachbereich eingelebt, ihre Lernwerkstatt auf Ebene S.14 eingerichtet und ihre anspruchsvolle Lehrtätigkeit aufgenommen, wurde sie zur Prodekanin des Fachbereichs Bildungs- und Sozialwissenschaften gewählt; ein Amt, das sie dann 10 Jahre, bis 2013, innehatte. Über ihre Funktionen im Landesprüfungsamt, im Gemeinsamen Studienausschuss und in weiteren Gremien der Lehrerbildung brachte sie die Bolognaform in Wuppertal voran. Viele Jahre lang hat sie die Zeugnisübergabe im Lehramtsstudium mitgestaltet und den AbsolventInnen mit ihren engagierten Vorträgen Anregungen für die kommende schulische Praxis mit auf die Reise in die berufliche Selbständigkeit gegeben.

Als Sektionsmitglied der Kommission für Grundschulpädagogik und frühe Kindheit holte sie 2008 die große internationale Tagung »Europäisierung der Bildung« an die Bergische Universität Wuppertal.

Sie war in vielfältige Aktivitäten im Kontext des universitären Interdisziplinären Forschungszentrums Kindheiten. Gesellschaften involviert – samt Beteiligung an der Buchreihe, Konferenzen und insbesondere an der Produktion des voluminösen Bandes »Handbuch Frühe Kindheit«.

Wesentlich für ihre wissenschaftliche Produktivität waren und sind neben ihren zahlreichen Publikationen, die von ihr (mit)verantworteten Forschungsprojekte (exemplarisch: von 4qm Bildung bis zu Landkindheit).

Entscheidend für ihr Verständnis von Wissenschaft war und ist das Bewusstsein davon, die Theorie-Praxis-Problematik zur Beförderung beider Seiten permanent zu reflektieren und zu gestalten, auch um »die Welt für die junge Generation etwas besser zu gestalten«.

Liebe Charlotte Röhner, der Dank der Fachgruppe Erziehungswissenschaft gebührt Ihnen!

Prof. Dr. Katharina Walgenbach

Katharina Walgenbach war seit dem Wintersemester 2010 für vier Jahre Professorin für ›Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften‹ an der BUW. Die aus dem Professorinnenprogramm des Bundes befristet finanzierte Professur war zentral in der Fachgruppe Erziehungswissenschaft angesiedelt. Seit dem Wintersemester 2014 hat sie nun eine Gastprofessur an die Humboldt Universität Berlin am Institut für Erziehungswissenschaft, Abt. Allgemeine Erziehungswissenschaft/Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien und parallel hierzu zugleich für ein Semester auch eine Gastprofessur an der Universität Wien am Institut für Bildungswissenschaft übernommen.

In ihrer Zeit als Professorin an der BUW hat Frau Walgenbach mit ihren verschiedenen Forschungsschwerpunkten – u.a. Soziale Heterogenität, Intersektionalität, Geschlechterforschung, Bildung und soziale Ungleichheiten, Jugendforschung, Sozialisation und Qualitative Methoden – das Lehr- und Forschungsprofil der Fachgruppe Erziehungswissenschaft der BUW bereichert und deutlich sichtbar mit geprägt.

So hat sie sich bspw. in der Lehre intensiv an der Entwicklung des neuen Master-Studiengangs Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse engagiert und hier die Module zum Bereich Geschlecht/ Geschlechterforschung maßgeblich mit gestaltet. In engagierter Weise hat sie zudem u.a. Lehrforschungsprojekte durchgeführt, Exkursionen durchgeführt und nicht zuletzt gemeinsam mit Studierenden eine Ausstellung zum Thema ›Essstörungen‹ erarbeitet, die in der Stadtbibliothek in Wuppertal öffentlich ausgestellt wurde.

Universitätsintern von Bedeutung war bspw. auch die beiden gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Sagebiel organisierten und durchgeführten Ringvorlesungen ›Gender interdisziplinär‹, die von einer Vielzahl von ZuhörerInnen besucht wurden. Im diesem Kontext beteiligte sie sich auch an der Gründung einer Arbeitsgruppe von Professorinnen an der BUW (AG ›Gender interdisziplinär‹).

Über die BUW hinaus machte Frau Walgenbach ihre Professur u.a. durch die Einrichtung eines Internetportals zu Intersektionalität bekannt, deren Erstellung sie gemeinsam mit einer Mitarbeiterin mit großem Elan vorangetrieben hat und für die sie nicht unerhebliche Drittmittel einwerben konnte. Zudem übernahm sie in dieser Zeit den Vorsitz der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und organisierte gemeinsam mit KollegInnen die Jahrestagung dieser Sektion in Wuppertal.

Als sichtbare Anerkennung für ihren vielseitigen Einsatz in Forschung und Lehre wurde Frau Prof. Walgenbach im Juli 2013 mit dem Gleichstellungspreis der Bergischen Universität Wuppertal geehrt. Mit einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro würdigte die BUW ihre innovativen Projekte in Forschung und Lehre im Bereich der Geschlechterforschung. In der kurzen Zeit von nur vier Jahren ist es ihr gelungen, der Professur ›Gender und Diversity‹ ein Profil zu geben, das mit den verschiedenen Aktivitäten sowohl innerhalb der Universität wie ebenso darüber hinaus deutlich wahrgenommen wurde.

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft der BUW dankt Katharina Walgenbach herzlich für ihr Engagement, ihre kontinuierlichen intellektuellen Impulse und ihre überaus herzliche Kollegialität. Wir wünschen Ihr alles Gute und hoffen auch in Zukunft auf weitere Zusammenarbeit, wengleich nicht mehr als Teil des Kollegiums so doch vielleicht im Rahmen überuniversitärer Kooperationen.

*Liebe Katharina Walgenbach:
Herzlichen Dank und Alles Gute!*

Studiengänge

Teilstudiengang: Erziehungswissenschaft (ehemals Pädagogik) im Kombinatorischen Bachelor of Arts (KBA)

Im Kombi. Bachelor Studiengang werden zwei Fächer studiert, so wie es früher auch im Lehramtsstudium war. Beide Fächer haben den gleichen Umfang (76 Leistungspunkte). Dazu kommt ein Optionalbereich, in dem man Fremdsprachen oder Themen studieren kann, die einen interessieren. Das Unterrichtsfach Pädagogik und damit der Übergang ins Lehramtsstudium ist aber nicht das einzige Berufsziel, das mit einem BA Abschluss erreichbar ist. Ein BA in Wuppertal ist polyvalent, das heißt, dass auch andere Berufswege offen stehen.

Etwa die Hälfte der Studierenden münden nach dem BA in den Master of Education und wählen den Lehrberuf. Aber auch der Master Kindheit, Jugend, Soziale Dienste und der Master Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse ist für die AbsolventInnen attraktiv.

Seit dem Wintersemester 2014/2015 heißt der Studiengang »Erziehungswissenschaft« – und nicht mehr Pädagogik. Damit werden die wissenschaftliche Ausrichtung des Faches und die internationale Anschlussfähigkeit betont.

In den letzten Jahren ist die Studierendenzahl auf über 600 Studierende angewachsen, denn jährlich beginnen etwa 140 Studienanfänger.

Auf das Einführungsmodul, das mit den Arbeitsfeldern der Erziehungswissenschaft vertraut macht, bauen vier Kernmodule auf: Grundfragen der Erziehungswissenschaft, Entwicklung und Biografie, Forschungsmethoden und Professionalität. Beim 6. Modul besteht die Wahlmöglichkeit zwischen Sozialpädagogik und Allgemeiner Didaktik/Vermittlung. Schließlich gehört ein Praxismodul zum Studienumfang.

Mit Beginn des WS 14/15 wurde das Studienangebot ausgebaut. Neben den 7 Modulen in einem Fach, können im Optionalbereich zwei inhaltliche Vertiefungsmodule studiert werden. Damit kommt das Studienfach Erziehungswissenschaft auf maximal 94 LPs und wird im BA zum Hauptfach.

Master of Arts: Kindheit, Jugend, Soziale Dienste (MAKJSD)

Im Wintersemester 2008/2009 hat der Masterstudienganges »Kindheit, Jugend, Soziale Dienste« seinen Studienbetrieb aufgenommen. Nach anfänglich zögerlicher Nachfrage hatten sich zum Wintersemester 2012/2013 58 Studierende auf die vorgesehenen 45 Studienplätze eingeschrieben, so dass die Einführung eines numerus clausus unumgänglich wurde. Die Nachfrage ist weiterhin hoch und die Zahl der Bewerbungen bewegt sich auf hohem Niveau. Zum Zeitpunkt Juli 2015 sind 127 Studierende im Studiengang eingeschrieben; 52 haben den Studiengang erfolgreich abgeschlossen und weitere 22 ihre Master-Thesis angemeldet.

Zum WiSe 2014/2015 ist der MA-Studiengang Kindheit, Jugend, Soziale Dienste für weitere 7 Jahre – d. h. bis zum Sommersemester 2021 – reakkreditiert worden. Weil sich die Struktur des Studienganges insgesamt bewährt hat, wurden gegenüber der Fassung von 2008 nur geringfügige Änderungen vorgenommen. In den Modulen sind nun die Elemente b. und c. jeweils als »Modulspezifische Vertiefungsseminare« ausgewiesen. Dies ermöglicht eine größere thematische Vielfalt und Variabilität. Im Zuge des Reakkreditierungsprozesses wurde auch die Prüfungsordnung neu gefasst. Sie gilt ab dem Wintersemester 2014/2015. Im Sommersemester 2015 wurde der Internetauftritt des Studienganges völlig neu gestaltet und in den Internetauftritt des Faches Erziehungswissenschaft eingegliedert.

Master of Arts in Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse (MAEBG)

Der Masterstudiengang »Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse« wurde im Wintersemester 2012/2013 neu angeboten. Er wurde bewusst über die Teildisziplinen hinweg gestaltet und zielt aus einer erziehungswissenschaftlichen Perspektive auf die Analyse von Bildung und Gesellschaft in modernen Konstellationen. Die Nachfrage für den Studiengang ist steigend und die Studierenden geben wiederholt im ersten Semester an, insbesondere wegen des spezifischen Profils des Studiengangs an die BUW gekommen zu sein. Dazu zählen die Verknüpfung von Bildungstheorie mit Gesellschaftsanalyse, der breite Wahlpflichtbereich und die Geschlechterforschung. Seit Ende 2014 werden die ersten Masterthesen eingereicht.

Seit der Implementierung im Studiengang Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse ist ein Zuwachs an Studierenden zu verzeichnen. Im WiSe 2014/2015 waren 81 Studierende immatrikuliert. Ein Jahr davor waren es nur 41.

Im Master of Education: Das Unterrichtsfach Pädagogik

Das Unterrichtsfach »Pädagogik« ist vor allem seit der Reform der gymnasialen Oberstufe ein etabliertes Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, welches sich durch eine theoretisch anspruchsvolle sowie lebenspraktische Ausrichtung auszeichnet.

An der BUW ist es seit der Gründung als Gesamthochschule ein ausgewiesenes Fach in der Lehrerausbildung. Pädagogik als Unterrichtsfach zu studieren, impliziert die Reflexion über Erziehungswissenschaft als Bezugsdisziplin und die davon deutlich unterschiedenen Aufgaben, Gegenstände und Ziele des Schulfaches. Gegenstand fachdidaktischer Studien sind unter anderem sowohl die Bildungs- und Entwicklungsziele des Faches und seine Legitimation als auch fachdidaktische Modelle und mögliche Unterrichtskonzeptionen.

Die Studierendenzahl des Unterrichtsfaches Pädagogik ist konstant. Im Sommersemester 2014 konnten insgesamt 155 Einschreibungen festgehalten werden, im Wintersemester 2014/15 158, wobei beispielsweise 97 Studierende den Abschluss Unterrichtsfach Pädagogik für das Lehramt an einem Gymnasium oder einer Gesamtschule anstrebten und 17 den Master of Education für das Berufskolleg.

Seit August 2014 können die Studierenden verstärkt Seminare zu unterschiedlichen Belangen der Fachdidaktik Pädagogik besuchen, da die Arbeitsgruppe um eine abgeordnete Lehrkraft im Hochschuldienst, Studienrätin Sabrina Wüllner, verstärkt wurde. Mit Hilfe eines neu eingerichteten moodle-Kurses wird Studierenden die Möglichkeit geboten, sich zum einen detaillierter über die Gestaltung ihres Studiums zu informieren und zum anderen außeruniversitäre Belange des Faches rechtzeitig in ihr Blickfeld zu rücken.

Im Master of Education: Das Modul Bildungswissenschaften

Durch die Übernahme des Moduls »Bildungswissenschaften« des Master of Education ist das Fach »Erziehungswissenschaft« in allen Studiengängen mit dem Ziel Master of Education der School of Education der BUW vertreten. In diesem Modul ist der Besuch einer Ringvorlesung zu den erziehungswissenschaftlichen Grundlagen und eines vertiefenden Begleitseminars zu schulspezifischen oder übergeordneten spezifischen Fragestellungen vorgesehen. Ziel des Moduls innerhalb der Lehrerbildung ist ein grundlegendes bildungstheoretisches, bildungshistorisches und sozialisationstheoretisches Wissen über die Voraussetzungen schulischer Erziehung und schulischen Unterrichts zu vermitteln.

Gemeinsame Lehr- und Forschungstätigkeiten

Forschungsvorhaben Studium Generale in der BRD nach 1945

Ziel des *Forschungsvorhabens Studium Generale in der BRD nach 1945* ist, den Wandel des Studium Generale in der BRD nach 1945 in Zusammenhang mit der sich transformierenden Idee der Universität und deren gesellschaftlicher Funktion wissenschafts- und bildungsgeschichtlich zu erforschen.

Hauptquellen der Untersuchung sind curriculare Maßnahmen zum Studium Generale von acht deutschen Hochschulen (Alanus Hochschule Bonn, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Eberhard Karls Universität Tübingen, Humboldt-Universität zu Berlin, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Leuphana Universität Lüneburg, Technische Universität Berlin, Universität Heidelberg), darauf bezogene Dokumente der Hochschulreform und -entwicklung sowie die Thematisierung des Studium Generale in vier fachspezifischen Zeitschriften (»Studium Generale. Zeitschrift für interdisziplinäre Studien«, »Forschung und Lehre: alles was die Wissenschaft bewegt«, »Jahrbuch für Universitätsgeschichte«, »die hochschule. Journal für Wissenschaft und Bildung«). Zur Darstellung des Transformationsprozesses der Universitätsidee und -funktion wird anhand der Analyse dieses Materials das Zusammenwirken von institutioneller, normativer und politischer Ebene untersucht. Nach der Typologisierung der verschiedenen Formen des Studium Generale, nach ihrer institutionellen Gestaltung und konzeptionellen Legitimierung innerhalb bestimmter historischer Zäsuren werden einzelne inhaltliche Schwerpunkte im Material hervorgehoben, die für den semantischen und institutionellen Wandel des Studium Generale als symptomatisch betrachtet werden sollten oder können.

Das Forschungsvorhaben ist entsprechend der Aussagekraft der Quellen gleichermaßen als Beitrag zu einer noch ausstehenden bildungsgeschichtlichen und wissenschaftsgeschichtlichen Erforschung des Studium Generale in der neuesten Geschichte der Universität und als Analyse der damit implizierten epistemologischen Transformationen und semantischen Verschiebungen geplant.

Die Förderung des von Prof. Dr. Rita Casale und Prof. Dr. Gabriele Molzberger geleiteten Forschungsprojekts erfolgte für zehn Monate aus Zefft-Mitteln der BUW und für weitere 6 Monate aus Mitteln der Fachgruppe. Für eine Dauer von weiteren drei Jahren wird ein Antrag auf DFG-Mittel gestellt.

Internationale Tagung Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen (02.–04.10.2013)

Die *Internationale Tagung Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen* organisiert von Rita Casale, Natascha Compes, Edgar Forster, Anna Stach, Katharina Walgenbach.

Gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Gleichstellungsbüro der BUW, dem Rektorat der BUW, der Fachgruppe Erziehungswissenschaft der BUW und der Gesellschaft der Freunde der BUW fand vom 02. bis 04.10.2013 statt. Die Arbeitsgruppe »Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung« (Prof. Dr. Rita Casale) richtete im Oktober 2013 in Kooperation mit der Professur »Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften« (Prof. Dr. Katharina Walgenbach) und der Professur »Allgemeine Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Globalisierung und Bildung« (Prof. Dr. Edgar Forster, Fribourg/CH) die Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGfE in Wuppertal aus. Die Tagung wurde unter anderem durch DFG-Mittel finanziert.

Es handelte sich um eine internationale und interdisziplinäre Tagung, die vor allem durch die Vortragenden (wie Regina Becker-Schmidt, Cornelia Klinger, Antke Engel, Tove Soiland und Angela McRobbie, Sara Farris und Jeff Hearn) eine theoretische und generationale Breite in der erziehungswissenschaftlichen und geschlechtertheoretischen Debatte aufwies. Im Zentrum der Debatte stand die Frage, welche komplexen Wechselbeziehungen sich zwischen aktuellen Transformationsprozessen von Geschlechterverhältnissen und etwaigen Neubestimmungen erziehungswissenschaftlicher Leitbegriffe wie Erziehung, Bildung, Sozialisation, Care etc. ausmachen lassen.

Critical Theory And Education In The Post-Secular World (11.–12.12.2014)

Critical Theory And Education In The Post-Secular World standen als zentrale Themen im Mittelpunkt eines zweitägigen (11.–12.12.2014), internationalen Workshops an der BUW, der unter der Leitung von Prof. Dr. Philip Wexler und Prof. Dr. Heinz Sünker (Fachbereich G – Bildungs- und Sozialwissenschaften) in Kooperation mit dem DAAD (Deutscher Akademischer Austausch Dienst) organisiert wurde. Vortragende waren Dr. Yotam Hotam (University of Haifa), Dr. Oren Ergas (Hebrew University), Dr. Suraj Lakhani (Sussex University), Prof. Meike Baader (Universität Hildesheim), Prof. Robert Davis (University of Glasgow) und Prof. Jo Moran-Ellis (Sussex University).

Jugendhilfetag Wuppertal (21.02.2013)

Am 21. Februar 2013 fand der 2. Jugendhilfetag Wuppertal im Hörsaalzentrum der BUW auf dem Campus Freudenberg statt. Gut 350 Teilnehmende aus Wissenschaft und Praxis diskutierten aktuelle Fragen der Kinder- und Jugendhilfe. Veranstalter des Gemeinschaftsprojekts ›Jugendhilfetag Wuppertal‹ sind freie und öffentliche Träger der Jugendhilfe in Wuppertal gemeinsam mit der BUW, vertreten insbesondere durch Frau Prof. Dr. Gertrud Oelerich. Ziel dieses Kongresses, der im regelmäßigen Rhythmus von zwei Jahren stattfindet, ist es, den verschiedenen Akteuren der Praxis und Wissenschaft der Kinder- und Jugendhilfe ein Forum zum Austausch und zur gemeinsamen Auseinandersetzung in der Sache zu geben. Anhand fachlicher und fachpolitischer Diskussionen entsteht damit ein Beitrag zur Gestaltung und Entwicklung der erzieherischen Hilfen in Wuppertal.

An dem großen Zuspruch, den diese Veranstaltung erfahren hat, konnte der 3. Jugendhilfetag Wuppertal am 26. Februar 2015 anknüpfen. Aufgrund des mit mehr als 550 Teilnehmenden überaus großen Interesses wurde die Veranstaltung diesmal im Hörsaalzentrum am Campus Griffenberg durchgeführt. Im Mittelpunkt der Vorträge und Arbeitsgruppen, für die eine Vielzahl an bundesweit wie regional fachlich und fachpolitisch renommierten ReferentInnen gewonnen werden konnten, standen wieder die mit sehr unterschiedlichen Schwerpunkten engagiert geführten Diskussionen über aktuelle Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe, bspw. der Partizipation von Kindern in den stationären Hilfen oder die inter-institutionelle Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie, im Mittelpunkt.

Der Jugendhilfetag Wuppertal konnte sich somit mittlerweile zu einem exzellenten Transferprojekt zwischen Wissenschaft und Praxis im Feld der Sozialen Arbeit entwickeln und hat zunehmend auch überregional an Bedeutung gewonnen.

Interdisziplinäres Forschungszentrum Kindheiten.Gesellschaften

Interdisziplinäres
Forschungszentrum
Kindheiten
Gesellschaften

Mit dem im April 2011 gegründeten interdisziplinären Forschungszentrum »Kindheiten. Gesellschaften« ist ein zentraler Ort für eine interdisziplinäre Kindheitsforschung an der Bergischen Universität Wuppertal geschaffen worden. Vor dem Hintergrund der Akzentuierung von Kindern als sozialen Akteuren und den sich daraus ergebenden theoretischen wie empirischen, kinderpolitischen wie kinderrechtlichen Konsequenzen sind insbesondere Fragen nach den heterogenen Lebenswelten von Kindern mitsamt der Frage nach fördernden Möglichkeiten, ihren Entwicklungschancen und differenten Bedingungen des Aufwachsens mitsamt der Frage nach demokratischen Potentialen von Interesse. Damit soll versucht werden, der Pluralität in theoretischen Ansätzen und der Vielfalt kindlicher Lebenslagen gerecht zu werden.

Dem Forschungszentrum »Kindheiten.Gesellschaften« geht es um die Diskussion neuer Forschungsergebnisse, um den theoretisch-konzeptionellen und empirischen Gewinn nationaler und internationaler Diskurse wie auch um eigene Forschungen zu kindheitstheoretischen wie kindheitspolitischen Themen in den Bereichen aller an der BUW präsenten Wissenschaften.

Dem Vorstand des Forschungszentrum gehören Prof. Dr. Heinz Sünker, Prof. Dr. Charlotte Röhner und Prof. Dr. Gertrud Oelerich an (alle Mitglieder bzw. ehemalige Mitglieder) der Fachgruppe Erziehungswissenschaft).

Regelmäßig veranstaltet das Forschungszentrum Tagungen und Kolloquien. In seinem Kontext finden zudem Forschungsprojekte statt und wurden Forschungsanträge gestellt – zumeist im Verbund mit international renommierten KindheitsforscherInnen, u.a. aus England, Griechenland und dem skandinavischen Raum.

Ein ausführlicher Überblick über die verschiedenen Aktivitäten des Forschungszentrums findet sich auf der Homepage. Insofern findet sich hier nur ein Auszug bezogen auf die Jahre 2013 und 2014.

Ansprechpartner für das Interdisziplinäre Forschungszentrum Kindheiten.Gesellschaften:

Prof. Dr. Heinz Sünker und Prof. Dr. Gertrud Oelerich

Website: www.izkg.uni-wuppertal.de

Forschungsprojekt: Kindheit zwischen Nähe und Distanz in Pflegefamilien

Forschungsprojekt: Kindheit zwischen Nähe und Distanz in Pflegefamilien: Deskription und Analyse personaler und interaktionaler Faktoren im Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz in institutionellen, erzieherischen Kontexten, einschließlich ihrer Interdependenzen mit individuell privaten Kontexten.

Abstract

Grundlegend für das empirische Forschungsvorhaben ist die Untersuchung des Systems der erzieherischen Hilfen durch Pflegefamilien, um Angebotsstrukturen – aus der Sicht von Kindern in Pflegefamilien – spezifisch nach Alter, Geschlecht, Geschwisterfolgen und -beziehungen wie auch sozialem Milieu – exemplarisch und vergleichend analysieren zu können. Vor dem Hintergrund der möglichen Vermittlungen zwischen den Erkenntnissen der neueren Kindheitsforschung und Kinderpolitik soll die Bedeutung kindlicher Urteilskraft, Reflexivität, Handlungsfähigkeit und Bewusstsein in dem Bedingungsgefüge von Pflegefamilie, Herkunftsfamilie und der Institution Jugendamt herausgearbeitet werden.

Methodendesign

Qualitative Interviews mit Pflegekindern, Pflegeeltern, Fachkräften der Pflegekinderdienste (leitfadengestützte Interviews, Netzwerkarten, Fotos), Literaturanalyse der relevanten theoretischen und empirischen Studien zum Pflegekinderwesen und zur Lebenssituation von Kindern in Pflegefamilien, Organisationsanalyse des Pflegekinderwesens.

Wissenschaftliche Arbeitsziele des Vorhabens

Folgende Arbeitsziele rahmen das Forschungsprojekt, um so die Verknüpfung von Nähe und Distanz in Pflegefamilien untersuchen zu können:

- Die Erforschung subjektiver kindlicher Wahrnehmungs- und Deutungsmuster aus Sicht von Kindern in Pflegefamilien.
- Die Möglichkeiten kindlicher Partizipation in der Vernetzung des Bedingungsgefüges Jugendamt, Pflegefamilie und Herkunftsfamilie.
- Die Herausarbeitung von Handlungskompetenzen, die eine professionelle Gestaltung des Bedingungsgefüges zwischen Pflegefamilie, Herkunftsfamilie, Jugendamt und Kind ermöglichen.

Theoretischer/fachlicher Kontext

Das Forschungsprojekt ist an der Schnittstelle von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe und der Familie angesiedelt. Ausgehend von dem Befund, dass die sozialstrukturellen Bedingungen für Kinder in Pflegefamilien von den rechtlichen Regelungen zur Gestaltung der öffentlichen Erziehungshilfe (SGB VIII Kinder- und Jugendhilfegesetz, § 33 ff.) gerahmt werden, kann festgehalten werden, dass die Jugendämter eine zentrale Rolle in der Gestaltung der institutionellen Kontexte von Pflegeverhältnissen einnehmen. Ungeachtet der bundesdeutschen föderalen Struktur weisen die Pflegeverhältnisse sehr unterschiedliche organisatorische Formen und interne Aufgabenverteilungen auf, die in der tatsächlichen praktischen Umsetzung zur Präferenzierung von zwei Modellen (Ergänzung- und Ersatzfamilie) geführt haben, welche je nach Kommune und Organisationsform jeweils unterschiedlich bewertet und angewendet werden.

Das organisierende Zentrum dieser für das kindliche Erleben bestehenden Kooperation unterschiedlicher Institutionen soll hier untersucht werden, um die Konsequenzen für die individuelle kindliche Lebensgestaltung wie auch das gesellschaftliche Bewusstsein zu analysieren. Vor dem Hintergrund der Akzentuierung von Kindern als sozialen Akteuren werden Fragen nach den heterogenen Lebenswelten von Kindern, ihren Entwicklungsmöglichkeiten und den Bedingungen des Aufwachsens in Pflegefamilien gestellt. Ausgehend von der Annahme, dass Kinderleben, neben gesellschaftspolitischen Einflussnahmen, vorwiegend durch familiäre Setzungsarbeit, die wiederum gesellschaftlich vermittelt ist, strukturiert und konstruiert werden, ist es Ziel dieses Forschungsprojekts, einen Einblick darin zu erhalten, wie konkret kindliche Lebenswelten durch die soziale Reproduktion gesellschaftlicher Verhältnisse in Herkunftsfamilien sowie in Pflegefamilien bestimmt werden.

Projektdauer: 01.02.2014 – 31.12.2016

Geldgeber: Land Nordrhein-Westfalen

Bewilligungssumme: 185000 €

Ansprechpartner: Prof. Dr. Heinz Sünker, Dr. Thomas Swiderek, Dipl. Soz.Wiss. Silvia Ramsel

Interdisziplinäres Forschungszentrum Kindheiten.Gesellschaften

Publikationen

Die Vielzahl an Publikationen von Mitgliedern des Forschungszentrums Kindheiten.Gesellschaften kann der Homepage entnommen werden.

Besonders hervorgehoben soll hier das neue Handbuch »Frühe Kindheit« werden, für das ein sehr große Anzahl an renommierten KindheitsforscherInnen zur Mitarbeit gewonnen werden konnten:

Rita Braches-Chyrek, Charlotte Röhner, Heinz Sünker, Michaela Hopf (Hg.): *Handbuch Frühe Kindheit*, Opladen/Berlin/Toronto, Verlag Barbara Budrich, 2014. 746 Seiten.

Tagungen in 2013 und 2014

Welfare State, Sociology of Education, Childhood Studies: Democratic Challenges and Perspectives - A Symposium in Honour of the 65. Birthday of Heinz Sünker, 15.–16.02.2013, Bergische Universität Wuppertal

International Symposium »Children – Childhood – State – Education«, Organized by Prof. Jo Moran-Ellis and Prof. Heinz Sünker, 10.–11.07.2014, Bergische Universität Wuppertal

Vorträge und Forschungskolloquien

2013

Nina Göddert, Miriam Mauritz, Franziska Schäfer (Universität Dresden): *Eine Kindheit im Kinderladen – Biographische Auswirkungen institutioneller Erziehungsarrangements jenseits des Mainstreams*, 18.06.2013.

Jun.-Prof. Sabine Metzger (Universität Witten-Herdecke): *Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige – Annäherung an ein wenig bekanntes Phänomen*, 02.07.2013.

Jo Moran Ellis (University of Surrey): *Children and Politisation*, 09.07.2013.

Prof. Dr. Peter Cloos (Stiftung Universität Hildesheim): *Die Herstellung des Kindergartenkindes durch Beobachtung und Dokumentation*, 02.12.2013.

2014

Prof. Dr. Tanja Betz (Goethe-Universität Frankfurt/Main): *Leitbilder »guter« Kindheit und ungleiches Kinderleben*, 07.01.2014

Prof. Dr. Wolfgang Böttcher (Westfälische Wilhelms-Universität Münster): *Organisation und Ökonomie frühkindlicher Bildung*, 21.01.2014.

Dr. Sophie Sarre (King's College)/Prof. Jo Moran-Ellis (University of Sussex): *Children Lives/Childhood and Temporality*, 22.04.2014.

Jürgen Schattmann (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen): *Kinder- und Jugendpolitik in NRW: Grundlagen und Perspektiven*, 29.04.2014.

Martin Künstler (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW): *Kinderpolitik in NRW: Herausforderungen und Perspektiven aus der Sicht einer NGO*, 24.06.2014.

Friedhelm Güthoff (Deutscher Kinderschutzbund Landesverband NRW): *Kinderpolitik: Kinder und Politik – Kinder in der Politik*, 01.07.2014.

Prof. Dr. Fabian Kessl (Universität Duisburg-Essen): *Raum und Räumlichkeit in Erziehungs-, Bildungs- und Sorgeverhältnissen. Zur Situierung einer (verspäteten) Konjunktur*, 04.11.2014.

Prof. Dr. Andreas Keil/Dr. Stefan Padberg (BUW): *Das Projekt Landkindheit im Wand*, 09.12.2014.

Zentrum für Weiterbildung (ZWB) der Bergischen Universität

Theoretische und konzeptionelle Fundierung wissenschaftlicher Weiterbildung/ Wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Weiterbildung an der Bergischen Universität Wuppertal (fortlaufend)

Die Professur für Berufs- und Weiterbildung ist an der BUW eng verbunden mit dem Fachgebiet und Entwicklungsfeld der wissenschaftlichen Weiterbildung. Im September 2012 hat Frau Prof. Dr. Molzberger die wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Weiterbildung (ZWB) an der BUW übernommen. Als wissenschaftliche Direktorin ist es ihr wesentliches Ziel die Programmangebote des ZWB wissenschaftlich zu fundieren und konzeptionell zu profilieren. Dieses Ziel und die praktische Umsetzung des gesamten Angebots werden durch vier wissenschaftliche Mitarbeitende und mehrere studentische Hilfskräfte geleistet. Zu den Programmangeboten des ZWB zählen der Bereich Career Services, die interne Weiterbildung einschließlich der Hochschuldidaktik und dem Studium Generale sowie die externe Weiterbildung mit den Programmangeboten weiterbildender Masterstudiengänge, weiterbildender Zertifikatskurse und dem Studium für Ältere.

Das ZWB regt die Entwicklung neuer Weiterbildungsformate innerhalb der Universität an und unterstützt ProfessorInnen, Mitarbeitende, Arbeitsgruppen und Fachbereiche in fachlichen, organisationalen und administrativen Fragen der wissenschaftlichen Weiterbildung. Das Leitthema des Zentrums für Weiterbildung (ZWB) »WEITERDENKEN – WEITERBILDEN« fokussiert die gesellschaftliche und universitäre Aufgabe, über Bestehendes hinauszudenken. Wissenschaftliche Weiterbildung baut auf vorherige Bildungsprozesse und berufliche Erfahrungen gezielt auf – darin unterscheiden sich die verschiedenen Weiterbildungsformate und Vermittlungsformen von denen der grundständigen Bildung. Dieses Selbstverständnis der Weiterbildung findet seinen Ausdruck im Prinzip der Adressatenorientierung. Das ZWB leistet einen Beitrag zur Öffnung der Universität für neue Zielgruppen und trägt durch regionale und überregionale Vernetzungen zur Wahrnehmung der BUW als öffentliche Hochschule und zur Profilierung als kultureller Bezugspunkt in der Region bei.

Weiterbildende Studienprogramme: Etablierung eines ersten internationalen weiterbildenden Zertifikatskurses »Integrale Innovation« an der Bergischen Universität Wuppertal

Der Zertifikatskurs »Integrale Innovation« wurde 2014 erstmals durchgeführt durch das Zentrum für Weiterbildung der BUW unter Leitung von Prof. Dr. Gabriele Molzberger in Kooperation mit dem Lehr- und Forschungsgebiet Maschinenbau/Konstruktion von Prof. Dr. Gust im Fachbereich D. 21 chinesische Studierende vom Beijing Institute of Technology (BIT) nahmen an dem Kurs erfolgreich teil. Der Kurs wird 2015 erneut aufgelegt.

Bi-nationaler Fachaustausch mit russischen Universitätskolleg/inn/en in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung

Im April 2014 fand in Kooperation mit dem Zentrum für Weiterbildung unter Leitung von Prof. Dr. Molzberger ein Fachaustausch mit russischen Wissenschaftler/inne/n zu Fragen wissenschaftlicher Weiterbildung statt. Die 20 Fachkolleg/inn/en kamen von der Uralischen Föderalen Universität Jekaterinburg, der Nordkaukasischen Föderalen Universität Stawropol, der Staatlichen Technischen Nosov-Universität Magnitogorsk sowie der Finanzuniversität Moskau.

Jubiläumsfeier 25 Jahre SeniorenInnen-Studium an der Bergischen Universität Wuppertal im Januar 2013

Das Studium für Ältere ist seit mehr als 25 Jahren ein erfolgreiches Programmangebot der BUW. Zum Jubiläum richtete das Zentrum für Weiterbildung gemeinsam mit aktuell eingeschriebenen und früheren Seniorstudierenden, mit Dozierenden, Freund/inn/en und Unterstützer/inn/en des Senioren-Studiums eine Jubiläumsfeier aus. Prof. Dr. Gabriele Molzberger erinnerte in ihrem Grußwort an die konzeptionellen Stationen des Studiums für Ältere und hob die Bedeutung der Universität als Ort öffentlicher Wissenschaft hervor.

Die Fachschaft Erziehungswissenschaft

Die Fachschaft ist die gewählte Vertretung der Studierenden des Kombinatorischen Bachelors in Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft, sowie der Masterstudiengänge Kindheit, Jugend, Soziale Dienste und Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse.

Selbstverständnis

Aktuell haben sich die Mitglieder der Fachschaft mit ihrem Selbstverständnis auseinandergesetzt, um eine Basis für die gemeinsame Arbeit zu haben. Grundlegend wurde darin die Struktur der selbstverwalteten Studierendenschaft festgehalten:

»In der selbstverwaltenden Studierendenschaft stellt die Fachschaft die niedrigste Organisationseinheit dar, die speziell für die vertretenden Studiengänge und deren Studierenden zuständig ist.«

»Die Fachschaft tritt für die Freiheit der Forschung, der Lehre und des Studiums ein. Sie tritt weiterhin für die Gleichstellung und gegen Diskriminierung ein. Insbesondere darf niemand wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Staatsangehörigkeit, seiner Heimat und Herkunft, seiner Sprache und Kommunikationsform, seiner sexuellen Identität, seiner Behinderung oder chronischen Erkrankung, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder seiner sozialen Situation benachteiligt werden. Menschen, die aufgrund von Identitätsmerkmalen andere Menschen diskriminieren, werden konsequent aus der Fachschaft ausgeschlossen.«

Die Arbeit der Fachschaft

Die Aufgaben der Fachschaft beinhalten einerseits den Austausch mit und die Vermittlung zwischen den Studierenden und den Lehrenden. Andererseits bietet die Fachschaft eine umfassende Beratung für die Studierenden an. Diese findet nicht nur innerhalb der von allen drei Studiengängen, wöchentlich angebotenen Sprechstunden statt, sondern die Mitglieder der Fachschaft sind auch telefonisch, per E-Mail oder einfach im direkten Kontakt während des Unialltags immer für die Sorgen, Probleme und Fragen der KommilitonInnen da.

Ein Kennenlernen zwischen den Studierenden der Fachschaft und den neuen ErstsemesterInnen des Faches, findet zu jedem Semesterbeginn innerhalb der Orientierungswoche statt, so dass schon zu Beginn des Studiums

der Kontakt zwischen Studierenden und Fachschaftsmitgliedern hergestellt wird. Eine weitere Möglichkeit mehr über die Arbeit der Fachschaft und das Studium der erziehungswissenschaftlichen Studiengänge zu erfahren, bieten die Schüler-Info-Tage und der Uni-Day, bei dem die Mitglieder der Fachschaft ebenfalls vertreten sind.

Ein weiterer Aspekt der Fachschaftsarbeit sind die regelmäßigen Sitzungen, die innerhalb der Vorlesungszeit wöchentlich stattfinden, um einen kontinuierlichen Austausch zwischen den Mitgliedern zu ermöglichen. Die Fachschaftssitzungen sind öffentlich und es sind immer alle Studierenden des Faches herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Außerdem unterstützt die Fachschaftsabteilung die Planung und Durchführung studentisch organisierter Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Vortagsreihe »Geschlecht in Szene«. Aber auch die Fachschaft selbst organisiert Vorträge, wie zum Beispiel einen Vortrag in Kooperation mit dem Alfred-Adler-Institut, bei dem über die Ausbildung zum Kinder- und Jugendpsychotherapeuten informiert wurde.

Abgesehen vom direkten Kontakt zu Studierenden und Dozierenden nehmen die Mitglieder der Fachschaft regelmäßig an den verschiedenen Gremien (FSRK, FSRG, StuPa, AStA, Fachgruppe) teil, um als politisches Organ der studentischen Selbstverwaltung agieren zu können und um sich zu hochschulpolitischen Themen im Sinne der Studierendenschaft positionieren zu können.

Im aktuellen Selbstverständnis der Fachschaft ist der Umgang mit hochschulpolitischen Themen wie folgt geregelt: »Es ist wichtig, dass die Fachschaft als gewählte Vertretung aller Studierenden des Faches auftritt, auch wenn sie ggf. von der eigenen Position abweicht. Wir bemühen uns im Interesse der Studierenden unseres Faches abzustimmen. Dazu ist es wichtig diese Interessen zu kennen. Als politisches Organ der studentischen Selbstverwaltung verhalten wir uns je nach Absprache in den öffentlichen Sitzungen zu hochschulpolitischen Themen. Um ein möglichst breites Spektrum abzudecken ist es wichtig, dass auch nicht gewählte Mitglieder in diesen politischen Entscheidungen mit abstimmen dürfen. Als Vertretung dürfen wir schließlich keine Kleingruppen-Politik machen. Grundsätzlich verstehen wir uns in politischen Themen trotz unserer repräsentativen Funktion als basisdemokratisch.«

Die Fachschaft sucht »Nachwuchs«

Die Fachschaftsabteilung sucht auch aktuell nach »Nachwuchs«, damit allen Studierenden der drei Fächer weiterhin hilfreich zur Seite gestanden werden kann.

Die Hauptaufgabe, die Interessen der Studierendenschaft zu vertreten, steht an erster Stelle.

Entsprechend finden in den Sitzungen mit netten Studierenden immer wieder anregende Diskussionen statt, bei denen versucht wird das Hauptziel zufriedenstellend umzusetzen.

Damit das Angebot auch weiterhin bestehen kann, sucht die Fachschaft immer Studierende, die Lust haben sich für andere StudentenInnen zu engagieren, Kontakte zu knüpfen und bereit sind sich Diskussionen zu stellen. Das Fachschaftsteam würde sich sehr über Unterstützung freuen, bei Interesse wird der Kontakt per E-Mail präferiert, um ein erstes gemeinsames Treffen zu vereinbaren.

Kontakt

Die Fachschaft pflegt sowohl eine Internetseite als auch ein Facebook-Profil, sodass aktuelle Informationen immer online abrufbar sind.

facebook.com/FachschaftErziehungswissenschaftBUW

www.fserziehungswissenschaft.uni-wuppertal.de

Persönlich kann die Fachschaft während der Sprechstunden im Fachschaftsraum MI.14.03 angetroffen werden oder per Telefon: 0202 439-3241

Natürlich besteht auch eine Kontaktmöglichkeit per Mail: paedagogik@lists.uni-wuppertal.de.



Das Fach Erziehungswissenschaft
Die Arbeitsgruppen

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

Prof. Dr. Rita Casale

Sekretariat: Matina Schürhoff

Wissenschaftliche Angestellte

- Dr. Rolf Nehles
- Selma Haupt
- Jeannette Windheuser
- Eliza Grezicki (Projektmitarbeiterin)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

- Nora Welbers
- Pia Rojahn

Tutoren

- Nadine Schiel (2014)
- Elena Tertel (2014)
- Christoph Baumann (2013)
- Pia Rojahn (2013)

Habilitanden und Doktoranden

- Ricarda Biemüller, Promotion
- Dr. Jutta Breithausen, Habilitation
- Catrin Dingler
- Markus Gippert, Promotion
- Eliza Grezicki, Promotion
- Anna-Lena Hartmann, Promotion
- Martina Luetke-Harmann
- Dr. Joachim Scholz, Habilitation
- Martin Viehhauser, Promotion
- Dr. Denise Wilde, Promotion

Lehrbeauftragte

- Selma Haupt
- Friedrich Albert Mühlhoff
- Dr. Dieter Nelles
- Gregor Randerath
- Dr. Denise Wilde
- Rita Molzberger
- Dr. Jutta Breithausen

Forschungsprofil

Der Arbeitsbereich befasst sich in Lehre und Forschung mit der modernen Konstellation von Bildungsprozessen und mit deren sozialem und kulturellem Wandel. Dazu gehören: 1. eine Sozial- und Kulturgeschichte von Erziehungs- und Bildungsprozessen, deren Kern die Untersuchung des wechselseitigen Verhältnisses von Moralvorstellungen, von Institutionen und sozialen und ökonomischen Strukturen von der Frühen Neuzeit bis ins 21. Jahrhundert bildet. Die historische Geschlechterforschung ist ein grundlegender Teil davon; ferner die Untersuchungen der Funktionen, die in den letzten dreißig Jahren transnationale Strukturen, Stiftungen oder Experten in der Gestaltung von Bildungsprozessen ausüben. Theoretische und methodologische Bezugspunkte sind die Struktur- und Mentalitätsgeschichte der Annales Schule sowie die Begriffsgeschichte Reinhard Koselicks; 2. eine Bildungstheorie, deren Gegenstand die Analyse des modernen Zusammenhangs von Subjekttheorie, Staatstheorie und Bildungssystem ist. Teile davon sind die Auseinandersetzung mit der idealistischen und neuhumanistischen Theorie der Bildung und mit den bildungsphilosophischen Schriften der Kritischen Theorie sowie die feministische, poststrukturalistische und postkoloniale Kritik an der modernen Bildungstheorie.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Forschungsprojekt: Studium Generale in der BRD nach 1945 (in Vorbereitung, seit Oktober 2013)

Für weitere Informationen zum Forschungsprojekt siehe »Gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten«.

Dr. Jutta Breithausen: Gründung der Forschungsgruppe »Subjektivierungen und Objektivierungen im Bildungsprozess« in Kooperation mit Prof. Dr. Rita Casale (BUW), Prof. Dr. Mario Gennari (Università degli Studi Genova), Prof. em. Dr. Dr. h.c. Jörg Ruhloff (BUW), Ass. Prof. Giancarla Sola (Università degli Studi Genova)

Das deutsch-italienische Forschungsprojekt *Subjektivierungen und Objektivierungen im Bildungsprozess* zielt auf die kritisch-konstruktive Aktualisierung des europäischen Bildungsbegriffs. Unter den Leitkategorien Subjektivität und Objektivität werden bereits bestehende Forschungen der Projektbeteiligten zusammengeführt. Sie greifen die für den europäischen Bildungsbegriff spezifischen philosophisch-pädagogischen Traditionslinien beider Länder auf. Unter kritischer Berücksichtigung der geschichtlichen Kontinuitäten und Brüche der Subjektivierungen und Objektivierungen im Bildungsprozess werden die Herausforderungen für einen Bildungsbegriff im aktuellen europäischen Hochschulraum erarbeitet. Dieser theoretische Zugang stellt eine Alternative zu gegenwärtig dominant gewordenen sozialwissenschaftlich-empirischen oder psychologischen Deutungen des Bildungsbegriffs und der bildungspolitischen Orientierung am angelsächsischen Diskurs dar. Die geplante zweisprachige Publikation bildet die länderübergreifende Forschungstätigkeit der Projektbeteiligten ab. Zukünftig ist die Zusammenarbeit mit weiteren FachkollegInnen aus Süditalien (Cosenza) und dem deutschsprachigen Raum (Wien, Fribourg) intendiert.

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

Habilitanden/Doktoranden

Ricarda Biemüller, Promotion (Zweitbetreuung, Universität Bielefeld): *Soziale Arbeit als Rechtfertigungsverhältnis – Versuch einer rechtfertigungstheoretischen Begründung Sozialer Arbeit.*

Dr. Jutta Breithausen (Fachstudienberatung wissenschaftliches Arbeiten) (Erstgutachten: Habilitation): *Bildung und Sachlichkeit* (BUW, seit 2012).

Catrin Dingler (Erstbetreuung, BUW, seit 2015).

Markus Gippert, Promotion (Erstbetreuung: Promotion, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin): *Die Schülerzeitung als »politisches Medium«? Eine Untersuchung der westdeutschen Schülerpresse der 1950er und frühen 1960er Jahre* (seit 2012).

Eliza Grezicki, Promotion (Erstbetreuung, BUW) im Projekt *Studium Generale in der BRD nach 1945* (siehe dazu »Gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten«).

Anna-Lena Hartmann, Promotion (Zweitbetreuung): *Geschlechterhierarchie im Spätkapitalismus. Eine feministische Untersuchung über die fortwirkende Zuständigkeit von Frauen für Sorge- und Versorgungsarbeit* (Stipendiatin Rosa-Luxemburg-Stiftung, seit 2012).

Martina Luetke-Harmann (Zweitbetreuung, Universität Duisburg-Essen): *Das Soziale als politisches/symbolisches Dispositiv sozialpädagogischer Ent/Politisierungsprozesse* (seit 2012).

Dr. Joachim Scholz, laufende Habilitation (Erstgutachten, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin): *Subjektivierungsprozesse in der frühen DDR-Literatur* (seit 2011).

Martin Viehhauser, Promotion (Zweitbetreuung, Universität Fribourg, CH): *Erzieherische Erfahrung und Ordnung der Gesellschaft* (2011, Abschluss Juni 2014).

Dr. Denise Wilde (Erstbetreuung, BUW): *Zu Kultur und Wissen des Sammelns* (Promotion abgeschlossen 2012).

Laufende

Promotionen/Habilitationen

Promotionsprojekt Jeannette Windheuser: »Die Kategorie Geschlecht in der stationären Jugendhilfe«

Die (sozial-)pädagogische Praxis wie Forschung scheint ohne die Kategorisierung von Subjekten nicht auszukommen. Allerdings bleibt dabei der Begriff der Kategorie selbst in seiner alltagsweltlichen wie empirischen Nutzung theoretisch unbestimmt. Insbesondere die Kategorie Geschlecht ist davon betroffen, trotz ihrer zunehmenden Erhebung bei Eintritt in Hilfesysteme wie auch bei empirischer Forschung. Das pädagogische Feld der Heimerziehung von Jugendlichen zeigt anschaulich die Folgen dieser (Nicht-)Diskussion von Kategorie und Geschlecht.

Das Promotionsprojekt zielt auf eine Re-Theoretisierung der Kategorie Geschlecht in der empirischen (sozial-)pädagogischen Forschung und in der stationären Jugendhilfe. Den erkenntnistheoretischen Hintergrund bilden dabei Überlegungen zur Kategorie, der Kategorie Geschlecht und des Subjekts von Jacques Derrida, Luce Irigaray und Judith Butler. Deren dekonstruktive Verständnisse von Differenz und Geschlecht stellen gängige empirische Erhebungsverfahren infrage.

Im empirischen Teil der Arbeit wurde daher mit einem dekonstruktiven Interviewverfahren und einer Fotobefragung von BewohnerInnen stationärer Jugendhilfeeinrichtungen gearbeitet. Zum gegenwärtigen Stand der Arbeit zeichnet sich bereits ab, dass eine grundlegende Re-Theoretisierung von Kategorien im Forschungsprozess allgemein anerkannte Standards überdenkenswert werden lässt. Zudem wird in der Konfrontation historisch gewachsener (geschlechtlicher) Normen in der stationären Jugendhilfe mit den Selbstdarstellungen dort lebender Jugendlicher deutlich, wie Subjekte den in Disziplin und Profession materialisierten Normen unterworfen werden und zugleich entrinnen.

Promotionsprojekt Selma Haupt: Bildung und Nation

Ziel des Dissertationsprojektes, welches sich in der historischen Bildungsforschung verortet, ist es, den begriffsgeschichtlichen Wandel von »Bildung«, insbesondere in seiner nationalen Prägung, in der Zeit des Deutschen Kaiserreichs zu untersuchen. Ausgehend von der Identifizierung der sozial- und begriffsgeschichtlich prägenden Aspekte von Bildung (der neuhumanistische Bildungsbegriff, das Bildungsbürgertum, die Universität) bilden 180 Rektoratsantrittsreden, die an vier deutschen Universitä-

ten (Berlin, Leipzig, München, Freiburg) in der Zeit von 1871 bis 1918 gehalten wurden, den Materialkorpus dieses Forschungsprojektes. Für die Analyse desselben musste zunächst der institutionelle Kontext betrachtet werden, in diesem Falle die Aufgabe und Bedeutung des Rektoratsamtes sowie die Entwicklung der vier Universitäten während des Kaiserreichs. Der erste Schritt in der Analyse der Reden besteht in der Beantwortung der Frage, wie sich das diskursive Feld (Universität, Wissenschaft, Studium), in welchem der Bildungsbegriff verhandelt wird, in den Reden selbst gestaltet. Festgehalten werden kann diesbezüglich, dass die Idee der Universität, das Verhältnis von Geistes- und Naturwissenschaften und damit die Frage nach Wissenschaft und Wissenschaftlichkeit überhaupt sowie die Vorbereitung auf (Gymnasium), die Zulassung zum und die Ausgestaltung des Studiums das diskursive Feld abstecken. Ausgehend von dieser Analyse werden die verschiedenen Facetten des Bildungsbegriffs in den Rektoratsantrittsreden herausgearbeitet.

Promotionsprojekt Markus Gippert: Die Schülerzeitung als »politisches Medium«? Eine Untersuchung der westdeutschen Schülerpresse der 1950er und frühen 1960er Jahre.

Die lange Zeit vorherrschende These, dass die westdeutsche Jugend der 1950er Jahre eine »unpolitische Generation« gewesen sei, hat in verschiedenen Studien der letzten Jahre eine Relativierung erfahren. Kaum betrachtet wurde dabei jedoch die politische Aktivität im schulischen Kontext. Dieser Leerstelle widmet sich die Dissertation und stützt sich dabei vor allem auf die Untersuchung von Schülerzeitungen. Anhand ausgewählter Fallstudien wird herausgestellt, inwieweit diese Publikationsform als ein »politisches Medium« begriffen werden kann. Die Dissertation entsteht im Rahmen des DFG-geförderten Forschungsprojekts »Schülerzeitungen der 1950er und 1960er Jahren in der Bundesrepublik. Artefakte gymnasialer Schulkulturen und ihr Bedeutungswandel«.

Habilitationsprojekt Dr. Joachim Scholz: Subjektivierungsprozesse in der frühen DDR-Literatur

In der Arbeit sollen Subjektivierungsmuster in der frühen DDR aus historischer und sozialisationstheoretischer Perspektive erforscht werden. Die ostdeutsche Jugend geriet nur kurze Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg erneut unter erheblichen Politisierungsdruck, der bei den Adressaten unterschiedliche Reaktionen zeigte. Wie eng

geführt das Spektrum legitimer Positionierungen war, zeigt die notorische Einforderung von Bekenntnissen zum sowjetischen Weg, über die verschiedene Sozialisationsinstanzen versuchten, diese Reaktionen zu kontrollieren. Für die Untersuchung von Subjektwerdungsprozessen ergeben die spezifischen Sozialisationsbedingungen eine Konstellation, die wie die Quellenlage (wenige authentische Selbstzeugnisse) eine besondere Herausforderung darstellen. Hauptquelle der Untersuchung sind veröffentlichte literarische Texte sowie unveröffentlichte Egodokumente aus der Korrespondenz des »Arbeitskreises Junger Autoren Thüringens«, eines Forums zur literarischen Nachwuchsgewinnung.

Habilitationsprojekt Dr. Jutta Breithausen: Bildung und Sachlichkeit

Im Ausgang von der These, dass Sachlichkeit ein zentrales Kennzeichen von Bildung ist, wird unter Berücksichtigung historischer Konstellationen erörtert, inwiefern die aktuelle Beziehung von Sachlichkeit und Bildung gefährdet ist. Indizien der Gefährdung sind sowohl die Ontologisierung der Sache als auch die zwanghafte Ineinssetzung von Sachlichkeit mit datenbasierter Objektivität. Die gegenwärtigen out-put-orientierten Objektivierungen von Lerngegenständen wurden inzwischen häufig kritisiert und ihre negativen Folgen empirisch belegt. Kaum Beachtung findet hingegen eine über praktische Lehr- und Lernzusammenhänge hinausweisende Frage nach dem Verhältnis von Sachlichkeit und Bildung aus bildungstheoretischer Perspektive. Die Untersuchung verfolgt das Ziel, Sachlichkeit in ihrer kompositorischen Dimension hervorzuheben und für den aktuellen bildungstheoretischen Diskurs fruchtbar zu machen.

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

Buchprojekte

Rita Casale: Die Entleerung des Bildungsbegriffs (in Vorbereitung)

Das Buch befasst sich mit Bildung betrachtet als geschichtlichem Grundbegriff der Moderne. Es ist artikuliert in drei Schritten, nach einer Bewegung, die sich vom 19. bis zum 21. Jahrhundert entfaltet. Im ersten Teil wird der Bildungsbegriff als Ideologie und Versprechen im Kontext der bürgerlichen Moderne aufgefasst. Daraus folgt eine kritische Auseinandersetzung mit den liberalen Reformversuchen gegenüber der Bildungsskepsis der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie plädieren für eine Revision des Bildungsbegriffs durch eine Reaktualisierung des klassischen Konzepts der allgemeinen Bildung und durch die Institutionalisierung von Bildung als Bürgerrecht. Ausgeklammert bleiben darin die Fragen nach der politischen Legitimation eines Allgemeinen, das sich als ideologisch erwiesen hat, und nach der Gültigkeit einer transzendentalen Wissensbegründung, die von der Postmoderne angegriffen wurde. Diese zu problematisieren wird im letzten Teil als Aufgabe einer Bildungstheorie thematisiert, die sich Bildung als singuläre Erschließung einer gemeinsamen Welt erneut philosophisch bemüht zu denken.

Rita Casale/Hans-Christoph Koller/Norbert Ricken (Hg.): Das Pädagogische und das Politische. Zu einem topos der Erziehungs- und Bildungsphilosophie (erscheint im Juni 2015 im Schöningh Verlag)

Die Analyse des Verhältnisses des Pädagogischen und des Politischen gehört zu einem der zentralen *topoi* in der Geschichte der Erziehungs- und Bildungsphilosophie. Der Band wendet sich seiner gegenwärtigen Konfiguration zu. In der Antike wird Erziehung als Grundlage eines funktionierenden Staates, Bildung als Bedingung für dessen Regierung gedacht. In der Neuzeit umfassen die kategorialen Bemühungen um die Selbstbestimmung der Pädagogik eine Auseinandersetzung mit ihrem Bezug zum Politischen. War in der Antike die Erziehung dem Staat untergeordnet, so wird in der Moderne der Staat in liberalem Verständnis vom Individuum aus gedacht. Wie konfiguriert sich das Verhältnis zwischen dem Pädagogischen und dem Politischen in der Gegenwart? Stellt die gegenwärtige gesellschaftliche Lage sowohl im Vergleich zur politischen Bestimmung von Erziehung und Bildung in der Antike als auch hinsichtlich der modernen Konstellation von Staat und Bildung eine Zäsur oder eine Kontinuität dar?

Publikationen

Rita Casale

Casale, Rita/Kuster, Friederike (Hg.): Sex in the City. Frauen im öffentlichen Raum. *feministische studien*, Heft 2, 32/2014.

Koller, Hans-Christoph/Casale, Rita/Ricke, Norbert (Hg.): Heterogenität. Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts. Paderborn, 2014.

Subjekt feministisch gedacht. Zur Verwechslung von Subjekt und Identität in der Gender Studies. In: Fleig, Anne (Hg.): Die Zukunft von Gender. Begriff und Zeitdiagnose. Frankfurt/Main, 2014, S. 76–96.

Epistemologisierung und Kulturalisierung feministischer Theorien. In: Rendtorff, Barbara/Riegraf, Birgit/Mahs, Claudia (Hg.): 40 Jahre Feministische Debatten. Resümee und Ausblick. Weinheim und Basel, 2014, S. 150–162.

Das Ungedachte als Aufgabe. Einige Überlegungen zum geschichtlichen Horizont der Erziehungswissenschaft. In: Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik, Heft 2/2013, S. 266–276.

Ich in der dritten Person. Anmerkungen zu Christa Wolfs Kindheitsmuster. In: Koller, Hans-Christoph/Rieger-Ladich, Markus (Hg.): Vom Scheitern. Pädagogische Lektüren zeitgenössischer Romane III. Bielefeld 2013, S. 157–170.

Feministische Theorie zwischen Kritik und Utopie. In: *feministische studien*, 1/2013, S. 16–20.

Besprechung: Fernanda Alfieri: Nella camera degli sposi. Tomás Sánchez, il matrimonio, la sessualità (secoli XVI-XVII). Bologna 2010. In: *Historische Zeitschrift*, Heft 297/3/2013, S. 811–812.

Vorträge

Jutta Breithausen

Bildung und Sachlichkeit. In: Zeitschrift für Pädagogik, Heft 2/2014, 271–286.

Natur, Wissenschaft, Bildung. In: Bierbaum, H./Bünger, C. (Eds.): Kritik – Bildung – Forschung. Pädagogische Orientierungen in widersprüchlichen Verhältnissen. Opladen/Berlin/Toronto, 2014: Barbara Budrich; S. 131–142.

Chancengleichheit? Von verpassten Chancen und fragwürdigen Gleichheiten. In: Vierteljahrsschrift für Wissenschaftliche Pädagogik, 89. Jg. Heft 1/2013, S. 89–107.

Jeannette Windheuser

Die symbolische und generationale Ordnung der sexuellen Gewalt in der Missbrauchs-Debatte. in: Budee, Jürgen/Thon, Christine/Walgenbach, Katharina (Hg.): Männlichkeiten. Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen. Opladen, 2014. S. 201–219.

Die Kategorie Geschlecht in der stationären Jugendhilfe, in: Kleinau, Elke/Rendtorff, Barbara (Hg.): Differenz, Diversität und Heterogenität in erziehungswissenschaftlichen Diskursen. Opladen, 2013. S. 139–153.

Rita Casale

Bildung: Vom Bürgerrecht zum Gemeingut. 08.–09.12.2014, Tagung »Im Raum der Gründe. Herausbildung und Legitimation normativer Ordnungen in Bildungswissenschaft und Bildungspolitik« am Institut für Bildungswissenschaft, Arbeitsbereich Allgemeine Erziehungswissenschaft, an der Universität Wien.

Nietzsche als Frau der Philosophie. Skizze einer feministischen Bildungstheorie. 26.–27.06.2014, Workshop der Stiftung der Universität Hildesheim.

Der »Untergang« des Geistes, der »Aufstieg« der Evidenz. Wissensgeschichtliche Überlegung zur Vergangenheit und Zukunft der Erziehungswissenschaft 11.03.2014, 24. DGfE Kongress, Humboldt-Universität zu Berlin.

Der Vater ist tot: Die Töchter sind nicht frei! 29.–30.11.2013, Workshop zum BMBF-Projekt »Aktuelle Ungleichheiten von Geschlechterkonzepten im Bildungsbereich – eine Gefahr für die Chancengleichheit?«, Universität Paderborn.

Der Vater als Neinsager. 26.11.2013, Kolloquium »Neuere Geschichte und Wissenschaftsgeschichte«, Universität Konstanz.

Die Bildung des Begehrens. 02.–04.10.2013, Tagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE »Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationen«, Bergische Universität Wuppertal.

Der begriffsgeschichtliche Unterschied von Bildung und Differenz. 19.–21.09.2013, Tagung der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE »Bildung und Differenz in historischer Perspektive«, Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.

Wie werde ich Dame von Welt? 02.07.2013, Ringvorlesung »Karriere machen – Karriere-Macher in der Frühen Neuzeit« des FFN, BUW.

Tod und Wiedergeburt des Intellektuellen. Zeitdiagnostische Anmerkungen zur Möglichkeit politischer Kritik. 30.01.2013, Kritisches Forum in ZBS, Essen.

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

Jutta Breithausen

Sachlichkeit und Sprachlichkeit. 19.11.2014 (im Rahmen des Graduiertenkolloquiums Polylogikon Paedagogikon, Wuppertal, 19.11.2014).

Die Anfänge pädagogischen Denkens und Handelns in der Antike 20.10.2014 (im Rahmen der Ringvorlesung des Faches Erziehungswissenschaft, Universität Wuppertal).

Sachlichkeit im Bildungsprozess. Eine Verhältnisbestimmung im Spiegel sprachlicher Komposition 02.10.2014 (DGfE Kommissionstagung Bildungs- und Erziehungsphilosophie, Münster)

Bildung und Gewalt. 20.03.2013 (DGfE Sektionstagung Allgemeine Erziehungswissenschaft, Universität Köln).

Sachlichkeit und Bildung. 05.02.2013 (im Rahmen des Forschungskolloquiums Bildungstheorie, Prof. Dr. Rita Casale, Köln).

Eliza Grezicki

»Der Wandel des Studium Generale in der Universitätsgeschichte der BRD nach 1945. Für jede Krise ein neues Studium Generale«, 10.04.2015, Werkstatt Historische Bildungsforschung, Zürich.

»Studium Generale in der BRD nach 1945«, 13.06.2014. Kolloquium 'Forschungsberatung' der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Berlin.

Selma Haupt

»Angetreten um die Universität zu vertreten«, 05.02.2015, Studiotagung: Der rhetorische Auftritt. Universitätsarchiv München.

»Zwischen Brotstudium und Universitas litterarum. Auseinandersetzung um die Universität im Kaiserreich«, 20.07.2013, Forum Erziehungsphilosophie, Germete.

»Die Universität als höchste geistige Bildungsstätte. Zur Bedeutung von Bildung in den Rektoratsreden des deutschen Kaiserreichs«, 20.06.2013, internationales Kolloquium, Herzberg, Schweiz.

»Die deutsche Universität als Ort nationaler Bildung. Zur Analyse der Rektoratsreden aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs«, 03.06.2013, Atelier Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin (zudem Leitung und Organisation der Veranstaltung gemeinsam mit Sabine Reh).

»Zwischen Fachvortrag und öffentlicher Rede. Zur Analyse der Rektoratsantrittsreden aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs«, 05.04.2013, Werkstatt Historische Bildungsforschung, Zürich.

»Die Universität der Rektoren. Eine Begriffs- und Diskursanalytische Untersuchung«, 05.02.2013, Forschungskolloquium Allgemeine Erziehungswissenschaft, BUW.

»Von Leistungsbereitschaft bis zu Leistungspunkten. Untersuchung eines gesellschaftlichen Anspruchs«, 09.01.2013, Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik, Universität Duisburg-Essen.

Jeannette Windheuser

Die Dekonstruktion von Kategorien als Verhältnisbestimmung von Erkenntnistheorie, Empirie und Praxis (2. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung, Karl-Franzens-Universität Graz) 05.12.2014.

Geschlecht und Dekonstruktion im empirischen Forschungsprozess (Gender-Kolloquium der Gender- und Diversity-Professur Katharina Walgenbachs, BUW) 13.01.2014.

Geschlecht und Heimerziehung – Bedeutungsverschiebungen im Verhältnis von Frauenbewegung und Sozialer Arbeit (Forschungskolloquium Historische Bildungsforschung und Bildungstheorie, BUW) 04.02.2013.

Mitgliedschaften/Tätigkeiten

Rita Casale

- Mitglied der Vergabekommission für die Graduiertenförderung der BUW
- Sprecherin der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Stellvertretende Vorsitzende des FFN (Forschungszentrum Frühe Neuzeit, BUW) seit 2013
- Mitglied des Editorial Board von *Paedagogica Historica: International Journal of the History of Education*
- Mitglied des Editorial Board der Reihe »Filosofia dell'educazione« (Edizione, il Melangolo, Italien)
- Mitglied des Editorial Board der Reihe »Donne nella Storia. Segni, tracce, percorsi (aracne editrice)« Education seit 2010
- Mitherausgeberin des Jahrbuchs für historische Bildungsforschung
- Mitherausgeberin der Zeitschrift »Feministische Studien«
- Beiratsmitglieds des Jahrbuchs Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft
- Beiratsmitglied der Zeitschrift *Rassegna di Pedagogia*
- Mitglied des Editorial Board der Reihe »Storia dell'educazione« (Verlag Franco Angeli, Italien)
- Mitglied der Sektion Historische Bildungsforschung (DGfE)
- Mitglied der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Mitglied im Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung Nordrhein-Westfalen, Inhaberin einer Netzwerkprofessur
- Mitglied des Beirats der Gesellschaft für Bildung und Wissen seit Dezember
- Mitglied in wissenschaftlichem Beirat von CRS (Centro di studi e iniziative per la riforma dello Stato, Rom)
- Mitglied in internationalen wissenschaftlichem Beirat des Centro Studi Pedagogici Don Lorenzo Milani, Genua
- Vertrauensdozentin Heinrich-Böll-Stiftung
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschrift für Pädagogik
- Gutachtertätigkeit für den National Fonds SNF (Schweiz)

Selma Haupt

- Mitglied der Bibliothekskommission der BUW
- Mitglied der Sektion Historische Bildungsforschung (DGfE)
- Mitglied der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung (DGfE)
- Mitglied der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie (DGfE)
- Mitglied des Forums Erziehungsphilosophie
- Mitglied der Gesellschaft Bildung und Wissen

Jutta Breithausen

- Gastdozentin Universität Wien (seit 2011)
- Mitglied des internationalen wissenschaftlichen Beirats des Verlags Il Melangolo, Genua
- Mitglied des internationalen wissenschaftlichen Beirats des Centro Studi Pedagogici San Lorenzo Milani, Genua
- Mitglied der Peer-Review-Kommission der Internationalen Zeitschrift *Topologik. Studi Internazionali di Scienze Filosofiche e Pedagogiche*. Michele Borrelli (Ed.), Cosenza: Pellegrini.
- Mitglied der Übersetzungskommission deutsch/englisch/italienisch-sprachiger Beiträge der Zeitschrift *Topologik. Studi Internazionali di Scienze Filosofiche e Pedagogiche*. Michele Borrelli (Ed.), Cosenza: Pellegrini
- Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie (DGfE)
- Gesellschaft für Bildung und Wissen
- Forum Erziehungsphilosophie
- Mitglied des Editorial Board der Reihe »Filosofia dell'educazione« (Edizione, il Melangolo, Italien)
- Graduiertenkolloquium Polylogikon Paedagogikon Wuppertal (Prof. em. Dr. Dr. h.c. Jörg Ruhloff), BUW

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

Kooperationen

Eliza Grezicki

- Mitglied der Sektion Historische Bildungsforschung (DGfE)
- Mitglied der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie (DGfE)

Jeannette Windheuser

- Sektion Frauen- und Geschlechterforschung (DGfE)
- Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Gender R[ae]nder (queer-feministische Gruppe an der BUW) (JW)
- Berufsverband der Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler e.V. (BV-Päd.)

Rita Casale

- Universität Fribourg, Schweiz, Prof. Dr. E. Forster, Erasmus
- Universität Zürich, Schweiz, Prof. Dr. L. Criblez, Erasmus, transnationales Kolloquium »Historische Bildungsforschung«
- Universität Wien, Österreich, Prof. Dr. I. Breinbauer, Erasmus
- Universität Kassel, Prof. Dr. E. Glaser, transnationales Kolloquium »Historische Bildungsforschung«
- Universität Genua, Italien, Prof. Dr. Gennari, Herausgabe wissenschaftlicher Reihe »Filosofia della formazione« (il melangolo)
- Universität Foggia, Prof. Dr. Antonella Cagnolati, Herausgabe wissenschaftlicher Reihe »Donne nella Storia. Segni, tracce, percorsi« (aracne editrice)
- Bundeswehr H. Schmidt Universität, Prof. Dr. C. Groppe, Universität Hamburg, Prof. Dr. I. Lohmann, Universität Augsburg, Prof. Dr. E. Matthes, Herausgabe wissenschaftlicher Reihe: Historische Bildungsforschung, Klinkhardt Verlag

Jutta Breithausen

- Università degli Studi Cosenza, Italien, Prof. Dr. Michele Borrelli (Erasmus, Publikation)
- Università degli Studi Genova, Italien, Prof. Dr. Mario Gennari (Publikation, Kolloquium)
- Universität Wien, Österreich, Prof. Dr. Ines Maria Breinbauer

Weitere Aktivitäten

Rita Casale

Organisation der Jahrestagung der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie »Die Sache(n) der Bildung«, 30.09.–02.10.2014, Münster, zusammen mit Prof. Dr. H.-C. Koller (Hamburg) und Prof. Dr. N. Ricken (Bremen).

Organisation des transnationalen Kolloquiums »Historische Bildungsforschung«, 19.–21.06.2014, Herzberg, Schweiz, zusammen mit Prof. Dr. L. Criblez, Prof. Dr. E. Glaser.

Organisation des Internationalen Symposiums: Verschütete Traditionen – versperrte Zukünfte?, 24. Kongress der DGfE, Traditionen und Zukünfte, HU Berlin, 12.03.2014, zusammen mit Prof. Dr. H.-C. Koller (Hamburg) und Prof. Dr. N. Ricken (Bremen).

Organisation der Jahrestagung der Kommission Bildungs- und Erziehungsphilosophie »Die Sozialität der Individualisierung«, 25.–27.09.2013, Stiftung Leucorea, Wittenberg, zusammen mit Prof. Dr. H.-C. Koller (Hamburg) und Prof. Dr. N. Ricken (Bremen).

Im Wintersemester 2014/2015: Organisation mit Prof. Dr. Arne Karsten der Ringvorlesung »Benimm Dich! Verhaltensregeln in der Frühen Neuzeit«.

Im Sommersemester 2013: Organisation mit Prof. Dr. Arne Karsten (Fachbereich A, BUW) der Ringvorlesung »Karriere machen – Karriere-Macher in der Frühen Neuzeit« (Forschungszentrum Frühe Neuzeit).

Im Sommersemester 2014: Organisation des Heidegger-Kolloquiums von Prof. Dr. Rita Casale, BUW mit Prof. Dr. F. Kuster, Prof. Dr. Peter Trawny, PD Dr. Georg Siegmann.

Selma Haupt

Selma Haupt organisiert im Juli 2012 (bei Halle) und Juli 2013 (bei Warburg) gemeinsam mit KollegInnen das Forum Bildungs- und Erziehungsphilosophie, bei dem sich jährlich NachwuchswissenschaftlerInnen aus der Erziehungswissenschaft treffen um ihre Qualifikationsarbeiten, Projekte und Ideen vorzustellen, zu diskutieren und sich auszutauschen.

Selma Haupt organisierte im Juni 2013 gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Reh das Atelier Bildungsgeschichtliche Forschung (in Berlin). Der thematische Schwerpunkt dieses Workshops ist die historische Diskursanalyse und als Referent ist Prof. Dr. Philipp Sarasin eingeladen. Bei dieser Veranstaltung haben junge BildungshistorikerInnen die Möglichkeit konkrete Fragen zu ihren bildungshistorischen Studien zu diskutieren und sich sowohl untereinander als auch mit den ExpertInnen zu beraten

Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Jörg Ruhloff

Forschungsschwerpunkte

Bildungs- und Erziehungsphilosophie, insbesondere Geschichte und Systematik des skeptischen und problematisierenden Vernunftgebrauchs in der Pädagogik: Antike, Renaissance, Aufklärungsepoche und Gegenwart

Publikationen

2013

Normativität. In meoriam Marian Heitger. In: Thorsten Fuchs, May Jehle, Sabine Krause (Hg.): Normativität und Normative (in) der Pädagogik. Einsätze theoretischer Erziehungswissenschaft III. Würzburg: Königshausen & Neumann. S. 27–38.

Wie weit reicht das Verstehen in der Pädagogik? In: Vierteljahrsschrift für wiss. Pädagogik 89, S.528–540.

2014

Kontinuität und Diskontinuität von Theorie und Empirie. Ein begriffsgeschichtlicher Beitrag zum Empirie-Streit in der Erziehungswissenschaft. In: Christoph Leser, Torsten Pflugmacher, Marion Pollmanns, Jens Rosch, Johannes Twardella (Hg.): Zueignung. Pädagogik und Widerspruch. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. [= FS Andreas Gruschka].

Ausgrenzung der Antike als Problemverlust – zum Verhältnis von Bildung und Arbeit. In: topologik 15 (2014), S.83–93.

Schulaufgaben: Sachlichkeit und Menschlichkeit. In: Jürgen Rekus (Hg.): Sachlichkeit als Argument. Der Beitrag der Allgemeinen Pädagogik zur Lehrerbildung. Frankfurt a.M.: Peter Lang, S. 49–61.

Bildungsphilosophie: Wahrheitsfragen und kulturgeschichtliche Erläuterungen ihrer Anfänge. In: Topologik 17, 2015, S. 96–145.

Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik

Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum

Sekretariat: Heike Friedrich

Wissenschaftliche Angestellte

- Dr. Katja Gramelt (bis August 2013)
- Katja Schwaniger
- Sandra Seeliger
- Katharina Höller
- Sabrina Wüllner

Studentische Hilfskräfte

- Donata Weinbach
- Katharina Pelz

Lehrbeauftragte

- Markus Höller, Theaterpädagoge Städtische Bühnen Wuppertal
- Markus Dormann, Just Ask Kommunikationstraining

Forschungsprofil

Thematische Schwerpunkte der Arbeitsgruppe sind didaktische Herausforderungen in der sich wandelnden Schul- und Universitätskultur. Dazu gehören zum einen Aspekte von Professionalität und Kompetenz auf Seiten von Lehrkräften, zum anderen der Blick auf die unterschiedlichen Lebenslagen und Voraussetzungen von SchülerInnen. Besondere Berücksichtigung finden dabei gendersensible pädagogische Ansätze sowie der cross-kulturelle Blick auf die Bildungssituation in Entwicklungsländern, speziell in Sambia. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt in der längsschnittlichen Analyse der fachspezifischen Kompetenzen und Studienmotivation von Lehramtsstudierenden. Darüber hinaus werden unter der Fragestellung »Welche Kompetenzen bringen Studienanfänger mit?« neue Forschungsdesigns entwickelt.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Forschungsprojekt »Germanistik und Studium« (GUNST)

GUNST möchte in einem mehrjährigen Projekt längsschnittlich untersuchen, wie sich Studierende des Lehramtes Germanistik hinsichtlich ihrer Studien- und Berufsmotivation sowie ihrer fachspezifischen Kompetenzen, in der Literaturwissenschaft, im Laufe des Studiums entwickeln. Diese als »literarisch« zu bezeichnenden Fachkompetenzen spielen insbesondere innerhalb des nach wie vor stark durch Literaturvermittlung geprägten gymnasialen Deutschunterrichts eine zentrale Rolle. Es sollen zu Beginn, in der Mitte des Studiums und am Ende Studierende befragt werden. Dabei interessiert, mit welchen Voraussetzungen sie an die Universität kommen, wie sich das Fachwissen im Laufe des Studiums entwickelt und welchen Einfluss die Eingangsvoraussetzungen auf die Entwicklung des Fachwissens haben. Im Fokus eines ersten DFG-Antrages stehen die Entwicklung des Instrumentariums zur Untersuchung der Eingangsvoraussetzungen insbesondere der literarischen Kompetenzen und Studienmotivationen der Studierenden und die Durchführung des 1. Messzeitpunktes. Während zur Motivation als Studienvoraussetzung u.a. auf einschlägige Vorarbeiten (König/Rothland 2013, Richardson/Watt 2012) zurückgegriffen werden kann, gibt es zur Messung von fachspezifischen Kompetenzen im Deutschstudium bisher keine für die Fragestellung spezifischen Instrumente. Im Rahmen einer explorativen Vorstudie wurde ein Modell literarischer Kompetenzen entwickelt, das als Grundlage für die Entwicklung eines Instruments zur Erfassung dieser Kompetenzen dient. Der zu entwickelnde Test soll dokumentieren, auf welchem Niveau die StudienanfängerInnen ihr Deutschstudium zunächst in NRW beginnen.

Bildung in Ländern des globalen Südens (Kreienbaum/Weinbach)

Anknüpfend an die Aktivitäten, die seit 2010 die BUW mit sambischen Universitäten verbinden, fand im August 2014 eine weitere anteilig über Drittmittel finanzierte Exkursion Wuppertaler Studierender nach Sambia statt. Im Rahmen der Vorbereitung besuchte der deutsche Botschafter in Sambia Bernhard Finke die Reisegruppe und informierte über die politische und soziale Situation in Sambia und damit verbundene Herausforderungen.

Dabei stand zum einen die Erkundung der Universitätslandschaften im Vordergrund. Zum anderen verfolgten die Teilnehmenden eigene Forschungsprojekte. An der Mulungushi University in Kabwe, an der University of Zambia (UNZA) in Lusaka und am David Livingstone College of Education in Livingstone fanden die Workshops der Sambia Summer School 2014 statt, aber auch Sondierungsgespräche für konkrete Hochschulpartnerschaften.

Die von Studierenden der BUW durch Vorbereitungsseminare geplanten Workshops orientierten sich methodisch und inhaltlich an ihren jeweiligen Studienfächern sowie dem erziehungswissenschaftlichen Schwerpunkt des Projekts. Themen wie Entwicklungszusammenarbeit oder LehrerInnenbildung wurden ebenso thematisiert wie philosophische Annäherungen an Theorien der Gabe oder Kunst (studieren) in Sambia versus Deutschland. Eine erste Präsentation der Erträge fand im November 2014 im Rahmen der UNICEF-Weltabende, mitfinanziert vom Akademischen Auslandsamt, bei der evangelischen Studierendengemeinde statt. Eine detaillierte Nachbereitung sowie eine mögliche Publikation sind in Planung. Zudem soll die Hochschulpartnerschaft mit der UNZA in Lusaka 2015 auf den Weg gebracht und mit Leben gefüllt werden.

Weitere Informationen zum Projekt unter:
www.sambia.uni-wuppertal.de

Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik

StuLP – Studien zur LehrerInnen-Professionalität

Die Lebensläufe von 6000 ReferendarInnen aus NRW bilden die Datengrundlage im StuLP. Damit haben sie sich in den Jahren 2003–2011 an Gymnasien und Gesamtschulen beworben. Die Daten wurden anonymisiert in das Statistikprogramm SPSS eingegeben. So lässt sich aufzeigen, welche Profile die aktuelle Lehrergeneration aufweist.

Die Daten zeigen auf den ersten Blick u.a. folgendes:

- 62,8 % sind Frauen, 92,8 % sind konfessionell gebunden, davon katholisch 62 %, evangelisch 35 % und islamisch 8 %. Angesichts der deutlich geringeren Zugehörigkeit zu einer Konfessionsgruppe im Durchschnitt der NRW-Bevölkerung von 75 % ist das ein besonderer Befund.
- Mindestens jede 5. Lehrperson hat ein 3. Unterrichtsfach studiert.
- Jede 4. hat ihr Studium in Münster absolviert, obwohl es 10 Universitäten mit Lehramtsausbildung in NRW gibt/gab.
- Ein Drittel hat Deutsch als Fach gewählt, es ist das beliebteste Studienfach im Lehramt, besonders bei den jungen Frauen (40 %).
- Wie lange das Studium dauerte, wie mobil bzw. bodenständig die jetzige Lehrergeneration ist, welche Bildungsbiografien (gradlinig oder mit Umwegen) sich unterscheiden lassen, darüber geben die Daten Auskunft.

Im Zeitraum 2012/2013 wurden zu verschiedenen Forschungsfragen, die sich aus der Lebenslaufanalyse ergeben haben, gearbeitet, vor allem zu den Gründen für die Studiendauer von Lehramtsstudierenden, zu Fragen der Konfessionalität, etc. Im Jahr 2014 wird das Projekt mit einer Veröffentlichung abgeschlossen. Das GUNST-Projekt hat sich aus StuLP entwickelt. Die Forschung konzentriert sich nun auf die Studienvoraussetzungen, die Motivation und den Kompetenzerwerb von Lehramtsstudierenden im Fach Deutsch.

Laufende Promotionen

Katharina Höller

Die heutige Generation junger Erwachsener mit Behinderung hat in ihren biografischen Verläufen Erfahrungen mit dem System der Behindertenhilfe und dem im Diskurs an Prägnanz gewinnenden Element der Inklusion gemacht. Aktuell werden im musikkulturellen Bereich neue Konzepte entwickelt, um musikalische Teilhabe allen Menschen zu ermöglichen. Das Dortmunder Modell: Musik, die Akademie Remscheid (Fachbereich Musik- und Bewegungspädagogik), die Musikschule Fürth befassen sich mit der Frage, wie musikalische Settings inklusiv werden können und setzen die erarbeiteten Konzepte in Ausbildung und Praxis um. Diese Arbeit leistet einen Beitrag zur Diagnose von Teilhabemöglichkeiten und Exklusionsrisiken in den Institutionen und sozialen Verflechtungen musikalischer Bildung, denn sie befragt die jungen Erwachsenen nach ihren Erfahrungen von musikalischer Bildung. Ein Vorzug liegt auf methodischer Ebene in der biografischen Vorgehensweise, wenn junge Erwachsene mit und ohne Behinderung ihre musikalische Lebensgeschichte narrativ inszenieren. Im Forschungsstil der reflexiven Grounded Theory Methodology wurden bereits erste Interviews geführt und ausgewertet.

Sandra Seeliger (abgeschlossen 2015)

Das Promotionsprojekt geht der Frage nach, wie Schullaufbahnen an der Regelschule auch unter schwierigen Bedingungen gelingen. Ausgehend von der Schulabsentismus- und Resilienzforschung werden vier Schullaufbahnen analysiert und Faktoren ermittelt, die eine Wiederaufnahme in den regulären Unterricht ermöglichen bzw. ein Herausfallen aus der Schule verhindern. Mit Rückgriff auf Lewins Feldtheorie werden verschiedene Lebensräume und deren Auswirkungen auf die gesunde soziale Entwicklung in den Blick genommen. So wird im Verlauf der Dissertation ein Einblick in das deutsche Pflegekinderwesen gegeben, die Bedeutung von Vereinssport und der Umgang mit Tieren als Freizeitpartner in den Blick genommen, der Einfluss der Sinti- und Roma-Kultur auf das Bildungsverhalten sowie der Einfluss von herausforderungsvollen Peerbeziehungen erörtert. Im Dezember 2014 wurde die Dissertation an der BUW eingereicht.

Katja Schwaniger

Anliegen des Dissertationsvorhabens ist es die fachlichen und motivationalen Eingangsvoraussetzungen Studierender des Lehramtes Germanistik standardisiert zu erfassen. Deutsch ist als gering strukturiertes Fach im Gegensatz zu eher naturwissenschaftlich geprägten Fächern, wie Mathematik oder Physik, hinsichtlich der standardisierten Überprüfung des Fachwissens im Nachteil. So lassen sich einzelne Kompetenzfacetten und Inhaltsbereiche des berufsrelevanten Fachwissens leicht strukturieren, testtheoretisch modellieren und messen. Gering strukturierte Fächer zeichnen sich durch ein breites Themenspektrum im Lehramtsstudium sowie eine gewollte Offenheit aus. Während die Studienwahlmotivation angehender LehrerInnen vielfach Mittelpunkt einschlägiger Studien ist und somit auf bewährte Forschungsansätze zurückgegriffen werden kann (Richardson/Watt 2012, König/Rothland 2013), steht die Entwicklung eines validen Instruments zur Erfassung fachlicher Kompetenzen im Germanistikstudium aus. Ziel ist ein operationalisierbares Strukturkompetenzmodells germanistischen Fachwissens zu entwickeln und dieses empirisch zu überprüfen.

Theorie der Schule/Allgemeine Didaktik

Vorträge

Maria Anna Kreienbaum

Vortrag zum StuLP-Projekt im MSW in NRW (mit Katja Schwaniger), 18.04.2013.

»Unbestimmbarkeit und Vielfalt von Jungen und Mädchen im Bildungssystem« im Rahmen der Ringvorlesung »Einschließungen und Ausschließungen«, Universität Duisburg-Essen, 04.12.2013.

Forschungskolloquium, BUW, Gästehaus, 13.01.2014.

Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe mit Experten der BUW in Remscheid und Lennep »LehrerIn werden ist nicht schwer ... – Befunde aus dem StuLP-Projekt«, 08. und 12.05.2014.

Sandra Seeliger

»Drohender Schulabbruch vor dem Hintergrund kultureller Herausforderungen«. 23.11.2013, Eisenach, AG Schulabsentismus.

»Sinti und Roma: Drohender Schulabbruch vor dem Hintergrund kultureller Herausforderungen«. 13.01.2014, BUW, Forschungskolloquium.

»Schuldropouts verhindern. Fallanalysen gelingender Schullaufbahnen von risikobehafteten Schülerinnen und Schülern«. 29.11.2014, Eisenach, AG Schulabsentismus.

Katja Schwaniger

»GUNST – Studienvoraussetzungen, Kompetenzentwicklung und Studienverlauf in der Germanistik – Sind literarische Kompetenzen messbar?«. 13.01.2014, Forschungskolloquium, Bergische Universität Wuppertal.

Posterpräsentation auf der Jahrestagung der Gesellschaft für empirische Bildungsforschung »STULP – Studien zur Lehrer_innenprofessionalität«. 11.03.2013, IPN Kiel.

Mitgliedschaften

Maria Anna Kreienbaum

- DGFE: Sektion Schulpädagogik, Kommissionen für Didaktik, Sektion Frauen- und Geschlechterforschung
- GEW
- Universitäre Gremien: GSA, ZPA, Evaluationskommission, K1

Katja Gramelt

- DGFE: Sektion 3: »International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaft« (SIIVE), Sektion 8: Kommission Pädagogik der frühen Kindheit (PDFK)
- EECERA (European Early Childhood Education Research Association)

Katja Schwaniger

- AG »Empirische Forschungsmethoden«, BUW

Sabrina Wüllner

- Verband der Pädagogiklehrerinnen und Pädagogiklehrer

Kooperationen

- Dr. Conny Björkman, MIUN, Härnösand, Schweden (Erasmus Personal- und Studierendenmobilität)
- Prof. Dr. Ralf Schulze, BUW
- Prof. Dr. Clemens Kammler, Universität Duisburg-Essen
- Jun.-Prof. Ulrike Preußner, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Eiko Jürgens, Universität Bielefeld

Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung

Prof. Dr. Gabriele Molzberger

Sekretariat: Gudrun Kamp

Wissenschaftlicher Angestellte

- Dipl.-Päd. Ulrich Weiß, Januar 2013 bis Oktober 2014; seit November 2014 Projekt iLInno)
- Eliza Grezicki (M. A.), seit Oktober 2013; siehe auch Allg. Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung
- Carolin Alexander (M.A.), seit März 2015; Projekt iLInno

Studentische Hilfskraft

- Malene Heil (SHK, Studentin im kBA Pädagogik/Spanisch)
- Andre Kukuk (WHF im Projekt iLInno; Student im MEd Unterrichtsfach Pädagogik für das Berufskolleg)
- Nico Haffke (WHF im Projekt iLInno; Student im MAEBG)

Lehrbeauftragte

- Dr. Agnes Dietzen, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn
- Dr. Marion Fleige, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn und Humboldt Universität, Berlin
- Dr. Bettina Thöne-Geyer, Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn

Forschungsprofil

Forschungs- und Lehraufgaben der Professur für Berufs- und Weiterbildung richten sich auf die Institutionalisierung und Organisation beruflicher Bildung in ihrer multiplen Referenz zum Bildungs-, Beschäftigungs- und Sozialsystem sowie auf die plurale Verfasstheit von Lern- und Weiterbildungsprozessen von Erwachsenen in formellen und informellen Lernkontexten. Im Prozess ihrer fortschreitenden Europäisierung erfahren Berufs- und Weiterbildung aktuell eine Dynamisierung, die sich mit der Anforderung verbindet, die international und bildungspolitisch weithin anerkannte Programmatik »Lebenslangen Lernens« in nationale und regionale Ausgestaltungen zu transformieren. Die Zielsetzung der Professur liegt darin, diesen Prozess theoretisch zu erfassen und unter Einbezug einer international vergleichenden Perspektive theoretische und empirische Fundierungen vorzunehmen. Die wissenschaftliche Weiterbildung bildet dabei in den kommenden Jahren einen Forschungsschwerpunkt.

- Informelles Lernen in organisationalen und gesellschaftlichen Rahmungen
- Qualifizierungskonzepte der Berufs- und Weiterbildung
- Europäisierung der Berufs- und Weiterbildungspolitik
- Institutionalisierung und Vergesellschaftung wissenschaftlicher Weiterbildung

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

**iLInno – informelles Lernen als Innovationsmotor:
Praxisgeeignetes Konzept zur arbeitsprozessintegrierten
Kompetenzentwicklung in heterogenen
Lernkonstellationen sowie Modell zur Kompetenzent-
wicklungsbegleitung**

*Forschungs- und Entwicklungsprojekt, gefördert vom
BMBF*

Das Entwicklungs- und Forschungsprojekt iLInno wird unter der Leitung der Professur für Berufs- und Weiterbildung gemeinsam mit dem Lehrstuhl Konstruktion (Engineering Design) und dem Zentrum für Weiterbildung (ZWB) durchgeführt. Ziel des Verbundprojektes ist ein neuartiges Konzept zur betrieblichen Kompetenzentwicklung, welches in und mit zwei regionalen Unternehmenspartnern aus Wuppertal, KS Systec Dr. Schmidbauer GmbH & Co. KG und Profilator GmbH & Co. KG, sowie dem Remscheider Unternehmen SMS Elotherm innerhalb der dreijährigen Förderlaufzeit erprobt wird.

Im Mittelpunkt des Verbundprojektes steht der Ansatz eines gemeinsamen Lernens an gegenständlichen Innovationsbeispielen in heterogen zusammengesetzten Teams. In altersgemischten, abteilungs- und qualifikationsstufenübergreifenden Lernkonstellationen wird das Konzept in und mit den Betrieben entwickelt und erprobt.

Im Verbundprojekt werden empirische Forschungsbefunde zu den typischen betrieblichen Erprobungsfällen erarbeitet, generalisiert und konzeptionell rückgebunden. Die identifizierten Prinzipien der Kompetenzentwicklung werden durch das Zentrum für Weiterbildung (ZWB) in einen Zertifikatskurs zur Kompetenzentwicklungsbegleitung für betriebliche Weiterbildungsverantwortliche überführt. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt in einem transdisziplinären Ansatz von erziehungswissenschaftlicher Berufs-/Weiterbildungsforschung und ingenieurwissenschaftlicher Konstruktionslehre im Maschinenbau.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert dieses Projekt für drei Jahre aus dem Programm: »Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt« (Förderkennzeichen der wissenschaftlichen Begleitung 01FK14032). Der Förderzeitraum läuft vom 01.11.2014 bis 31.10.2017. Weitere regionale Umsetzungspartner sind: Thielenhaus Technologies GmbH, Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG, Rausch GmbH & Co. KG, die Wirtschaftsförderung Wuppertal sowie das Bergische Fachkräftebündnis.

Gemeinsam mit den Verbundpartnern werden praxisbezogene Gestaltungshilfen zur arbeitsprozessintegrierten Kompetenzentwicklung in regionalen und bundesweiten Maschinenbau- und Kompetenznetzwerken in Workshops und Informationsveranstaltungen aufbereitet und verbreitet. Zugleich leisten die Forschungsarbeiten einen Beitrag zur Frage, wie in der Arbeit erworbenes Erfahrungswissen und wissenschaftlich fundiertes Wissen relationiert werden können.


iLInno
*Informelles Lernen als
Innovationsmotor*

Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung

Studium Generale in der BRD nach 1945 (Forschungsprojekt in Vorbereitung, seit Oktober 2013)

Für weitere Informationen zum Forschungsprojekt siehe »Gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten«.

Konzeptionelle Fundierung des Studium Generale an der Bergischen Universität Wuppertal (Entwicklungs- und Forschungsprojekt in Vorbereitung, seit November 2013)

Das Studium Generale bildet einen schwerpunktmäßigen Entwicklungsauftrag des ZWB an der BUW. Im Rahmen einer Ausschreibung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft wurde gemeinsam von der Professur für Allgemeine Erziehungswissenschaft/Theorie der Bildung (Prof. Dr. Casale, Fachbereich G), der Professur für Kulturphilosophie/Ästhetik (Prof. Dr. Hartung, Fachbereich A) und der Professur für Erziehungswissenschaft/Berufs- und Weiterbildung (Prof. Dr. Molzberger) eine konzeptionelle Fundierung des Studium Generale vorgenommen. Die entworfene Konzeption zielte darauf ab, eine Angebotsstruktur für das Studium Generale an der BUW zu entwickeln, welche den spezifischen Voraussetzungen und den aktuellen Ansprüchen an wissenschaftliche Bildung gerecht wird. Unter dem Titel »Was soll Das Ganze? Das Studium Generale an der Bergischen Universität« wurde das Ziel konkretisiert, sowohl Studierende in der Studieneingangsphase als auch Studieninteressierte mit fachüberschreitenden Fragestellungen von gesellschaftlicher Relevanz vertraut zu machen, sie zu transdisziplinärer Zusammenarbeit zu befähigen und das komplexe Verhältnis von Theorie und Praxis wissenschaftsbezogen zu vermitteln. Teilnehmende des Programms sollen darin unterstützt werden, sich unterschiedliche epistemologische Zugänge, Kommunikations- und Präsentationsformen sowie Wissensproduktionen in einem Prozess der Differenzenerfahrung anzueignen.

Berufs- und Weiterbildung unter Bedingungen subjektivierter Arbeit (fortlaufend) – Workshop auf den Hochschultagen Berufliche Bildung 2013

Seit mehreren Jahren bilden Forschungen zum Lernen und Arbeiten in modernen Gesellschaften einen zentralen Fokus der Professur. Es wird untersucht, inwiefern unter Bedingungen subjektivierter Arbeit sowie der fortschreitenden Digitalisierung von Lebens- und Arbeitswelt Arbeit und Beruf sowie Technik und Organisation als pädagogische Kategorien zu betrachten sind. In diesem Zusammenhang richtete die Professur 2013 gemeinsam mit Prof. Dr. Uwe Elsholz (Professur für Lebenslanges Lernen) von der FernUniversität in Hagen einen Workshop auf den Hochschultagen Berufliche Bildung an der Universität Essen aus. Vom 13. bis 17. März 2013 lautete das Thema »Subjektivierte Arbeit als Arbeit der Zukunft – Analysen und Aufgaben der beruflichen Bildung«. Die langjährige Kooperation mit Prof. Dr. Elsholz wird auch in den nächsten Jahren fortgeführt.

Laufende Promotionen/Habilitationen

M.A. Carolin Alexander Promotion im Projekt iLLno: Die Entwicklung eines curricularen Modells zur wissenschaftlichen Weiterbildung von betrieblichen Kompetenzentwicklungsbegleiter/innen (Arbeitstitel)

M.A. Eliza Grezicki (Zweitbetreuung, Erstbetreuung Frau Prof. Dr. Casale) Promotion im Forschungsprojekt Studium Generale in der BRD nach 1945 (siehe dazu »Gemeinsame Lehr- und Forschungsaktivitäten«)

Marina Radke (Zweitbetreuung, Erstbetreuung Frau Prof. Dr. Röhner): Entwicklung der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen in der Berufsorientierung für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis (BJA) durch Innovierung und Umstrukturierung des Unterrichtskonzeptes

Dipl.-Päd. Ulrich Weiß: Teilnahme an Angeboten des Übergangsbereiches als subjektbasierte Verzögerung des Übergangs von der Schule in den Beruf (Arbeitstitel)

Angebote des schulischen Übergangssystems dienen, unterhalb einer qualifizierenden Ausbildung, erstens dem Abgelten der gesetzlichen Schulpflicht, ermöglichen zweitens den Erwerb erweiterter Schulabschlüsse und sollen drittens zum Erwerb beruflicher Basiskompetenzen beitragen, die den Übergang in qualifizierende Ausbildung ermöglichen. Die Teilnahme an solchen Angeboten gilt im einschlägigen berufspädagogischen Diskurs als Indikator individueller Benachteiligung, von der insbesondere Hauptschulabsolvent/inn/en und unter diesen insbesondere allochthone Jugendliche vermeintlich betroffen sind. Es gibt jedoch verschiedene Hinweise darauf, dass die Teilnahme an einem Angebot des Übergangssystems von den Jugendlichen selbst weniger als Notlösung denn als Teil subjektbasierter Strategien aufgefasst wird, die verschiedenen individuellen Bedürfnissen und Orientierungen gewidmet ist. Hierzu gehört z. B. das Ziel, mit der Hauptschulbiografie in Verbindung stehende individuelle und kollektive Missachtungserfahrungen zu bearbeiten, um zu einer positiv aufgeladenen Selbstbeziehung zu gelangen, die weitere proaktive Bemühungen um eine berufliche Zukunft erst möglich erscheinen lassen.

Ziel der Studie ist, diese individuellen Orientierungen zu identifizieren und zu beschreiben, um zu einem genaueren Bild der subjektiven und intersubjektiven Gründe für die Teilnahme Jugendlicher an Angeboten des schulischen Übergangssystems zu gelangen. Hierzu werden Gruppendiskussionen mit Jugendlichen im Berufsgrundbildungsjahr rekonstruktiv analysiert.

Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung

Buchprojekte

Molzberger, Gabriele/Wahle, Manfred (Hg.) (2015): *Shaping the Futures of Vocational Education and Work*. Wien: Peter Lang [Reihe: Studies in Vocational and Continuing Education Hg. v. Ph. Gonon u. A. Heikkinen].

Publikationen

Gabriele Molzberger

Molzberger, Gabriele/Wahle Manfred: Introduction (2015). In: Molzberger, Gabriele/Wahle, Manfred (Hg.) (2015): *Shaping the Futures of Vocational Education and Work*. Wien: Peter Lang, S. 7–14 [Reihe: Studies in Vocational and Continuing Education hg. v. Ph. Gonon u. A. Heikkinen, Vol. 13].

Molzberger, Gabriele: Betriebspädagogische Arbeits- und Lernkonzepte unter Bedingungen subjektiver Arbeit. In: Niedermair, Gerhard (Hg.): *Informelles Lernen*. Linz: Trauner Verlag 2015, S. 235–250 [Schriftenreihe für Berufs- und Betriebspädagogik – bbb – Band 9].

Molzberger, Gabriele: Soziale Inwertsetzung von Wissen in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In: Dietzen, Agnes; Powell, Justin. J. W.; Bahl, Anke; Lassnigg, Lorenz (Hg.): *Soziale Inwertsetzung von Wissen, Erfahrung und Kompetenz in der Berufsbildung*. Weinheim: Beltz Juventa Verlag 2015, S. 177–195.

Molzberger, Gabriele/Elsholz, Uwe: Subjektivierbare Arbeit als Arbeit der Zukunft – Analysen und Aufgaben der beruflichen Bildung. In: Brucherseifer, Michael/Münk, Dieter/Walter, Marcel (Hg.): *Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit. Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des demografischen Wandels*. Bonn: Pahl-Regenstein Verlag 2014, S. 151–157.

Molzberger, Gabriele (2013): Subjektivierung von Arbeit – Rückfragen an die Berufs- und Weiterbildung. In: *bwp@Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Workshop 01*, hg. v. Molzberger, G./Elsholz, U., 1–12. Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ws01/molzberger_ws01-ht2013.pdf

Buchrezension zu Rolf Arnold/Konrad Wolf (Hg.): *Herausforderung: Kompetenzorientierte Hochschule*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2014. In: *Hochschule und Weiterbildung. Schwerpunktthema: Wissenschaftliche Weiterbildung und Hochschuldidaktik*. Heft 2, 2014, S. 91–92 (Gabriele Molzberger).

Ulrich Weiß

Weiß, Ulrich (2014): »Like a Boss!« – Eine subjektzentrierte Perspektive auf verzögerte Übergänge bei Jugendlichen im Berufsgrundbildungsjahr. In: bwp@, Ausgabe 27, Dezember 2014.

Online:

http://www.bwpat.de/ausgabe27/weiss_bwpat27.pdf

Weiß, Ulrich (2013): WebQuests in der beruflichen Ausbildung – Subjektivierung in mediengestützten Ausbildungsmethoden. In: bwp@ Spezial 6 – Hochschultage Berufliche Bildung 2013, Workshop 01, Hg. v. MOLZBERGER, G./ELSHOLZ, U., 1–16.

Online: http://www.bwpat.de/ht2013/ws01/weiss_ws01-ht2013.pdf

Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Berufs- und Weiterbildung

Vorträge

Molzberger, Gabriele: iLInno = informelles Lernen als Innovationsmotor im Programm »Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln«, 28.11.2014, Vortrag zum Kick-off-Workshop des Verbundprojektes an der BUW.

Molzberger, Gabriele: Wissen und Handeln. Weiterbilden – Weiterdenken. Impulsreferat im Rahmen der Veranstaltung »Denkanstößig«. 05.11.2014, Technologiepark W-Tec in Wuppertal.

Molzberger, Gabriele: »»Ausbildungsreife« und »Beschäftigungsfähigkeit« als Zielkategorien non-formaler Jugend- und Bildungsarbeit – eine kritische Würdigung«. 02.09.2014. Vortrag auf der Fachkonferenz der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und des Globalen Netzwerkes Bildung und Jugend »Youth – Lost in Transition?« in Bonn (gemeinsam mit Ulrich Weiß).

Molzberger, Gabriele: »Die Universität als Ort lebenslangen Lernens – das Zentrum für Weiterbildung«. 01.04.2014. Vortrag anlässlich des Delegationsbesuchs und bi-nationalen Fachaustauschs mit der Universitäten Jekaterinburg, Saransk, Stawropol, Finanzuniversität Moskau, Universität Krasnojarsk und Magnitogorsk an der Bergischen Universität Wuppertal.

Molzberger, Gabriele: Wissenschaftliche Weiterbildung: Anerkennung – Formate – Nutzen. 18.10.2013. Vortrag auf der Fachtagung »Welches Wissen ist was wert?« des Bundesinstituts für Berufsbildung in Bonn.

Molzberger, Gabriele: Learning Cultures as a Brand and a Heuristic Model for Continuing Vocational Education Concepts. 15.06.2013. Expert Comment on 20th Anniversary Conference for Vocational and Education and Culture-research network and 2nd Conference for History of Vocational Education in Europe, Tampere, Finland.

Molzberger, Gabriele: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen – Aussichten der Berufs- und Weiterbildung. 29.05.2013. Antrittsvorlesung an der BUW.

Molzberger, Gabriele: Subjektivierete Arbeit: Ansprüche – Anforderungen – Kontextualisierungen. 14.03.2013. Vortrag an den 17. Hochschultagen Berufliche Bildung an der Universität Duisburg-Essen.

Molzberger, Gabriele: Modelle, Regelungen und Gestaltungen wissenschaftlicher Weiterbildung – das Beispiel der BUW. 04.03.2013. Vortrag vor dem Landesausschuss für Berufsbildung Nordrhein-Westfalen. 6. Sitzung des Unterausschusses 3 – Berufliche Weiterbildung in Düsseldorf (mit Wolfgang Kuhn).

Grezički, Eliza: Der Wandel des Studium Generale in der Universitätsgeschichte der BRD nach 1945. Für jede Krise ein neues Studium Generale, 10.04.2015, Werkstatt Historische Bildungsforschung, Zürich.

Grezički, Eliza: Studium Generale in der BRD nach 1945, 13.06.2014. Kolloquium »Forschungsberatung« der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Berlin.

Ulrich Weiß: »Ausbildungsreife« und »Beschäftigungsfähigkeit« als Zielkategorien non-formaler Jugend- und Bildungsarbeit – eine kritische Würdigung. 02.09.2014. Input zur Fachkonferenz des Globalen Netzwerkes Bildung und Jugend »Youth – Lost in Transition?«, Bonn (mit Prof. Dr. G. Molzberger).

Kooperationen

- Bundesinstitut für Berufsbildung
- Bergisches Fachkräftebündnis
- Wirtschaftsförderung Wuppertal
- Zentrum für Weiterbildung (ZWB) der BUW

Mitgliedschaften/Tätigkeiten

- Mitglied der Bibliothekskommission der BUW
- Wissenschaftliche Direktorin des Zentrums für Weiterbildung (ZWB) der BUW
- Mitglied des Leitungsgremiums des Zentrums für Weiterbildung der BUW
- Mitglied der Kommission für Wissenschaftstransfer der Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer der BUW (angefragt)
- Vorsitzende des Prüfungsausschusses Master of Arts Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik)
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (Sektion Erwachsenenbildung)
- Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF)
- Mitglied im VET & Culture Research Network
- Gutachterin für die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb)

Pädagogik der Frühen Kindheit und der Primarstufe

Prof. Dr. Charlotte Röhner

Sekretariat: Gabriele Göke/Samira Salem

Wissenschaftliche Angestellte

- Dr. Kathrin König (Habilitation)

Wissenschaftliche Hilfskräfte

- M.A. Maria Gierth (Promovendin)
- Dipl. Päd. Heidi Seyfferth (Promovendin)
- Dipl. Päd. Samira Salem (Promovendin)
- Anna-Maria-Erlinghäuser

Lehrbeauftragte

- Siegmund Schnabel

Forschungsprofil

Ein Forschungsschwerpunkt der Arbeitsgruppe war die zweitsprachliche Förderung und bildungssprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen aus Migrationsfamilien. Dazu liegen zwei abgeschlossene Promotionen im Rahmen des vom Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft und der Cornelsen Stiftung Lehren und Lernen geförderten Drittmittelprojekts »Sprachförderung von Migrantenkindern im Kontext frühen naturwissenschaftlich-technischen Lernens« vor. In diesem konnte eine 8-monatige Fördermaßnahme zum sprachsensiblen naturwissenschaftlichen Lernen mit 79 Kindern mit Migrationshintergrund aus Wuppertaler Kindergärten und Grundschulen (1. Schuljahr) realisiert und im Hinblick auf ihr kognitiv-sprachliches Potential und wirksame zweitsprachliche Förderstrategien ausgewertet werden. Eine individuelle Sprachförderung in Kleingruppen der Sekundarstufe wird seit 2005 im »Mercator-Projekt« realisiert; dazu erforscht Maria Gierth für ihre Dissertation die Entwicklung der Textüberarbeitungskompetenz von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Ein weiterer Forschungsfokus lag auf der alltagsnahen Sprachbildung der unter Dreijährigen, die im Zusammenhang mit dem Bundesprojekt »Frühe Chancen – Schwerpunkt KITAS Sprache & Integration« in 18 Kindertagesstätten der Stadt Wuppertal realisiert wurde. Die Auswertung der Erhebungen zu sprachlichen Modellierungstechniken der pädagogischen Fachkräfte erfolgt im Rahmen des Habilitationsvorhabens von Dr. Kathrin König.

Das zusammen mit Prof. Dr. Andreas Keil eingeworbene Drittmittelprojekt »Kindheit im Wandel – Untersuchung im dörflichen Raum«, das innerhalb der Langzeitstudie des Bundesministeriums für Landwirtschaft zu »Dörfliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972, 1993 und 2012« durchgeführt wurde, repräsentiert einen Forschungsbeitrag zur sozialräumlichen Kindheitsforschung. Der interne Forschungsbericht liegt vor. Eine erste Publikation zu »Kindheit und Raum« ist für 2015 vorgesehen. Ein Anschlussprojekt ist beim BMBF beantragt.

In der Planung ist ein Forschungsvorhaben zur Qualifizierung von Sportfachkräften und Übungsleitern – Schwerpunkt Sport, Sprache & Integration –, das sich an Roma- und Flüchtlingskinder wendet, die sprachlich und sozial über ein Bewegungsangebot im Nachmittagsbereich von offenen Ganztagschulen gefördert werden sollen.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Forschungsprojekt »Kindheit im Wandel – Untersuchung im dörflichen Raum«

*Drittmittelgeber: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Laufzeit: 2012–2014*

Das Forschungsprojekt ist Teil des Verbundvorhabens »Dörfliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972, 1993, 2012«, das nach 20 Jahren erneut den Wandel der Lebensverhältnisse in 14 deutschen Untersuchungsdörfern und deren Umland analysieren soll. Dem Forschungsteam der BUW unter Leitung von Prof. Dr. Charlotte Röhner und Prof. Dr. Andreas Keil sind Westrup (Gemeinde Stewede, Kreis Minden-Lübbecke) und Bockholte (Samtgemeinde Werlte, Landkreis Emsland) als Untersuchungsdörfer zugeteilt worden. Darüber hinaus untersucht das Team im Rahmen ihrer spezifischen Fragestellung »Kindheit im Wandel – Untersuchungen im dörflichen Raum« zusätzlich die beiden ostdeutschen Dörfer Glasow (Landkreis Vorpommern-Greifswald) und Kahlwinkel (Gemeinde Finnland, Burgenlandkreis).

Lehr- und Forschungsprojekt »Zweitsprachlicher Förderunterricht in der Sekundarstufe I und II«: Förderunterricht für SchülerInnen aus Migrationskontext in der Sekundarstufe I und II

*Drittmittelgeber: Stadtparkasse Wuppertal, Jackstädt-Stiftung
Laufzeit 2006–2015*

Seit 2005 werden Lehramtsstudierende durch eigenständigen Förderunterricht an Wuppertaler Schulen auf die sprachlich-kulturelle Vielfalt in ihrem Berufsfeld vorbereitet. Dafür werden sie in Diagnostik des Deutschen als Zweitsprache ausgebildet und in ihrer individuellen sprachlichen Förderarbeit begleitet und qualifiziert. Neben 39 Fördergruppen in allen Schulstufen der Sekundarstufe I wird das Lehr- und Forschungsprojekt auch in 19 Gruppen der Sekundarstufe II durchgeführt. Hier liegt der Schwerpunkt auf der berufsvorbereitenden Sprachbildung der SchülerInnen mit Zuwanderungsgeschichte.

Forschungsprojekt »Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte im Kontext alltagsintegrierter Sprachförderung«

*Drittmittelgeber: Bundesprojekt Sprache und Integration, Standort Wuppertal
Laufzeit: 2014*

Das Bundesprojekt »Frühe Chancen – Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration« verfolgt das Ziel, allen Kindern unabhängig von Herkunft und sozialen Rahmenbedingungen eine verbesserte Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsumgebung bereitzustellen, die sich vor allem durch eine alltagsintegrierte Sprachförderung auszeichnet. Das Projekt basiert auf der Annahme, dass eine möglichst früh einsetzende, systematische sprachliche Förderung der Kinder geeignet ist, die Chancengerechtigkeit für die Teilhabe am Bildungssystem zu erhöhen. Dem Bereich der Sprache wird hierbei besondere Aufmerksamkeit zuteil, da sie das Grundwerkzeug für eine erfolgreiche soziale und gesellschaftliche Teilhabe darstellt und für den schulischen Erfolg entscheidend ist. Neben den Bemühungen um eine alltagsintegrierte Sprachförderung belegen internationale und nationale empirische Studien, dass die Effektivität frühpädagogischer institutioneller Settings von einer hohen pädagogischen Prozessqualität abhängt (Roßbach 2005; Sylva 2010; Kuger & Kluczniok 2008). Für die im Bundesprojekt »Frühe Chancen – Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration« beteiligten Einrichtungen bedeutet dies, dass nur eine gute bis exzellente pädagogische Prozessqualität die Voraussetzung für eine gelingende alltagsintegrierte Sprachförderung darstellen kann. Am Fortbildungs- und Evaluationsangebot im Rahmen des Bundesprojektes haben 18 Kindertageseinrichtungen der Stadt Wuppertal teilgenommen. In einer Eingangsbeobachtung (1 Tag pro Einrichtung) wurden unter Anwendung der Verfahren KRIPS-R (Krippenskala) (Tietze et al. 2005) und DORES I (Dortmunder Ratingskala zur Erfassung sprachförderrelevanter Interaktionen) (Bridigkeit & Fried 2008) die Prozess- und Interaktionsqualität einschließlich des aktuellen Sprachförderverhaltens erhoben. Auf der Basis der aufbereiteten Ergebnisse erfolgte eine theoretische Fortbildung (2 Tage) sowie ein individuelles auf die einzelnen pädagogischen Einrichtungen und Fachkräfte abgestimmtes Coaching. Auf der Basis aufgezeigter gruppenspezifischer Stärken und Schwächen wurden die pädagogischen Fachkräfte sensibilisiert und die Lage versetzt, durch geeignete methodisch-praktische Strategien Prozess- und Interaktionsqualität selbstständig reflektiert zu optimieren.

Pädagogik der Frühen Kindheit und der Primarstufe

Laufende Promotionen/Habilitationen

Habilitationsvorhaben

Kathrin König: Sprachliches Interaktionsverhalten von pädagogischen Fachkräften und Kindern unter drei Jahren – eine Professionalisierungsstudie

Auf der Basis videographischer Beobachtungen wird das Sprachförderverhalten pädagogischer Fachkräfte im Rahmen alltagsintegrierter Sprachförderung unter dreijähriger Kinder untersucht (s.o.).

Abgeschlossene Promotionen

Britta Hövelbrinks: Bildungssprachliche Kompetenz von einsprachig und mehrsprachig aufwachsenden Kindern – Eine vergleichende Studie in naturwissenschaftlicher Lernumgebung des ersten Schuljahres

Die Studie Hövelbrinks (2013/2014) widmet sich der Frage, inwiefern ein naturwissenschaftliches Lernsetting zur frühen Förderung bildungs- und fachsprachlicher Elemente beitragen kann. Dazu hat sie zwei Analyse-schwerpunkte gewählt: 1. Untersuchung bildungssprachlicher Indikatoren im naturwissenschaftlichen Setting (mehrteilige Sätze mit Konnektoren, Passiv- und Konjunktivformen) sowie 2. Untersuchung der Diskursfunktionen im bildungssprachlichen Register. Im Ergebnis zeigt sich, dass dieselbe Lernumgebung trotz unterschiedlicher sprachlicher Voraussetzungen zu einem vergleichbaren Bild der bildungssprachlichen Kompetenzen und der Sprachhandlungen geführt hat. In absoluten Zahlen haben die einsprachigen Kinder jedoch mehr als doppelt so viele bildungssprachliche Diskursfunktionen realisiert – sie haben insgesamt etwa ein Drittel mehr gesprochen und die meisten bildungssprachlichen Mittel signifikant häufiger verwendet; insofern besteht für die mehrsprachigen Kinder ein deutlicher Nachholbedarf, der ihrem zeitlich später einsetzenden Zweitspracherwerb geschuldet ist.

Laufende Promotionen

Heidi Seyfferth: Das subjektive Wohlbefinden von Kindern im Kindergarten und in der Grundschule in Japan

Bezogen auf die Frühpädagogik wurde im Rahmen meiner Voruntersuchung im Jahr 2013 in japanischen Kindertageseinrichtungen (Kindergarten: yochien und day care nurseries: hoikuen) in Tokio eine Pädagogik beobachtet, in der das Kind im Mittelpunkt steht (Ansätze nach Fröbel, Montessori). Experteninterviews mit japanischen ProfessorInnen bestätigten diese Beobachtungen in beiden Formen der japanischen Kindertageseinrichtungen. Innerhalb der Hauptuntersuchung werden nun Kinder selbst (5-Jährige) zu ihrem subjektiven Wohlbefinden, insbesondere bezogen auf die Kindertageseinrichtung, befragt. Außerdem wird das Fremdurteil durch Erzieher und Eltern zum subjektiven Wohlbefinden der Kinder untersucht werden. Vergleichend wird diese Erhebung für Kinder in der Grundschule (8-Jährige) wiederholt. Unter anderem die Experteninterviews mit japanischen ProfessorInnen deuteten an, dass Kinder am Eingang der Grundschule in Japan teilweise immense Eingewöhnungsprobleme haben, da der 1. Bildungsübergang eine starke Veränderung mit sich bringen würde. Im Rahmen dieser Studie wird somit versucht werden, die möglichen Veränderungen des subjektiven Wohlbefindens von Kindern in Japan am 1. Bildungsübergang zu erfassen sowie Indikatoren hierfür zu finden. Im Rahmen dessen wird außerdem erfasst, ob sich Unterschiede für Kinder bezogen auf das Geschlecht sowie die soziale und kulturelle Herkunft finden lassen.

Marina Radke: Entwicklung der Selbstwirksamkeitsüberzeugungen in der Berufsorientierung für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis (BJA) durch Innovierung und Umstrukturierung des Unterrichtskonzeptes

Das Denken und Handeln von Menschen wird wesentlich davon beeinflusst, welche Erfolgsaussichten sie im Hinblick auf die Bewältigung der Lebensanforderungen haben. Eine besondere Herausforderung für Jugendliche und junge Erwachsene ist der Übergang von der Schule in den Beruf. Die vorliegende Arbeit beleuchtet die Themenbereiche Selbstwirksamkeitsüberzeugung in der Berufsorientierung für SchülerInnen in Klassen ohne Ausbildungsverhältnis sowie die Änderung des Unterrichtskonzeptes in diesem Bereich. Das selbstbestimmte

Lernen wurde dazu im gesamten Unterricht eingesetzt, einmal in Form von Differenzierungskursen, bei denen die SchülerInnen Wahlmöglichkeiten hatten, sowie in der Umstellung auf Freiarbeit in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch und schließlich auch durch projektorientierten Unterricht. Dazu wurden Schülergruppen aus diesen Klassen an zwei Berufskollegs untersucht. In den Klassen der Untersuchungsgruppe wurde mit dem veränderten Unterrichtskonzept gearbeitet und in der Kontrollgruppe ohne diese Änderungen. Dazu wurde in beiden Gruppen eine quantitative Erhebung durch Fragebögen zu Beginn und am Ende des Schuljahres durchgeführt. Zusätzlich fand in der Untersuchungsgruppe noch eine qualitative Erhebung mittels zweier Gruppendiskussionen statt. Angelegt ist die Arbeit im Bereich der Interventions- und Praxisforschung, da die Forschung direkt im Praxisfeld stattfand.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich hier positive Zusammenhänge zwischen der Entwicklung der Selbstwirksamkeitsüberzeugung und dem selbstbestimmtem Lernen darstellen lassen. In einem abschließenden Ausblick erfolgt der Blick auf die pädagogischen Konsequenzen und weitere Forschungsbereiche.

Maria Gierth: Textüberarbeitung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe. Zum Einsatz von Schreibkonferenzen im Förderunterricht

Gegenstand der Dissertation ist die Textüberarbeitung in Form von Schreibkonferenzen. Letztere sind eine kooperative Methode des prozessorientierten Schreibunterrichts und sehen vor, dass Schüler ihre selbstverfassten Texte mit anderen Mitschülern nach bestimmten Kriterien besprechen und ihre Texte mit diesen Anregungen überarbeiten können.

Konkret wird mit Hilfe von Schülertexten, Videoaufnahmen von Textüberarbeitungsgesprächen aus den Schreibkonferenzen und deren Transkripten sowie Schülerfragebögen zum Thema »Schreiben und Überarbeiten« untersucht, wie selbstverfasste Texte (am Beispiel von freien vs. angeleiteten Texten) im Förderunterricht überarbeitet werden können. Besonderer Fokus wird dabei auf die Überarbeitungsebenen (oberflächliche und tiefe Ebene der Textstruktur) und die Auswirkungen von Schreibkonferenzen auf die Textüberarbeitungskompetenz der Schüler mit Migrationshintergrund gelegt.

Samira Salem: Sprachbewusste Sport- und Bewegungsangebote im außerschulischen Kontext zur Förderung von neu zugewanderten Kindern der Primarstufe

Das Thema der Förderung neu zugewanderter Kinder erfährt seit Beginn des Flüchtlingsstroms 2013 eine ansteigende Aufmerksamkeit. »Seiteneinsteigerklassen« im Primarbereich streben die zügige Integration in Regelklassen an und legen den Fokus auf die Sprachförderung. Bislang erhalten diese Kinder kaum Gelegenheit sprachliche und soziale Elemente im strukturierten außerschulischen Bereich zu erwerben und auszubauen. Dem Sport kommt in diesem Kontext eine bedeutsame Rolle zu, da er jedem Zugang bietet. Bewegung wirkt sich erheblich auf die Sprachentwicklung von Kindern aus, da sie von Beginn an als Entwicklungsantrieb gesehen werden kann. Neben der Sprachförderung wirkt sich Sport zudem förderlich auf die gesellschaftlich-soziale Integration aus. Über die förderliche Wirkung von außerschulischen Bewegungsangeboten auf neu zugewanderte Kinder im Primarbereich, liegen bislang kaum empirische Untersuchungen vor. Dieses Desiderat wird mit dieser Arbeit aufgegriffen, da im Rahmen der Dissertation ein wirksames sprachsensibles Bewegungs-Förderkonzept erprobt und im Hinblick auf seine Effekte überprüft werden soll.

Pädagogik der Frühen Kindheit und der Primarstufe

Buchprojekte

Abgeschlossenes Buchprojekt

Handbuch Frühe Kindheit (2014) zusammen mit Rita Braches-Chyrek, Heinz Sünker und Michaela Hopf

Wie läuft die Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensmonaten und -jahren hin zu selbstständig handelnden Personen ab? Diese Frage rückt immer mehr in den Fokus von Forschung und pädagogischer Ausbildung. Passend dazu gibt das Handbuch den aktuellen Stand der Forschung zur frühen Kindheit wieder. Es werden dabei sowohl theoretische als auch empirische Forschungsfelder vorgestellt. Die verschiedenen Beiträge ermöglichen einen interdisziplinären Blick, und es entsteht eine systematische Zusammenfassung relevanter theoretischer Ansätze und Felder der Pädagogik, der frühen Kindheit und der Kindheitsforschung.

In Planung

Kindheit und Raum (zusammen mit Rita Braches-Chyrek)

In der geplanten Publikation zu Kindheit und Raum werden Perspektiven und Ansätze einer erziehungs- und sozialwissenschaftlichen Analyse des Raumbezugs und der Raumeignung von Kindern erörtert und innovative, theoretische und empirisch gehaltvolle Ansätze und Studien zu unterschiedlichen Dimensionen und Räumen des Kinderlebens präsentiert. Im Band soll eine Analyse zentraler kindlicher Lebensräume und der Modi der Welt- und Raumeignung innerhalb dieser in unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und empirischen Zugängen erfolgen. Das Erscheinungsdatum ist für Frühjahr 2015 vorgesehen.

Publikationen

Charlotte Röhner

Braches, Ch., R./Röhner, Ch./Sünker, H./Hopf, M. (Hg.) (2014): Handbuch Frühe Kindheit, Opladen: Budrich-Verlag.

Röhner, Ch. (2014): Bildungspläne im Elementarbereich. In: Braches-Chyrek, R./Röhner, Ch./Sünker, H./Hopf, M. (Hg.): Handbuch Frühe Kindheit, Opladen: Budrich-Verlag, S. 601–613.

Röhner, Ch. (2014): Waldkindergärten. In: Braches-Chyrek, R./Röhner, Ch./Sünker, H./Hopf, M. (Hg.): Handbuch Frühe Kindheit, Opladen: Budrich-Verlag, S. 251–260.

Röhner, Ch. (2014): Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule. In: Braches-Chyrek, R./Röhner, Ch./Sünker, H./Hopf, M. (Hg.): Handbuch Frühe Kindheit, Opladen: Budrich-Verlag, S. 587–598.

Röhner, Ch./Hövelbrinks, B. (2014): Sprachkompetenz und naturwissenschaftliches Lernen. In: BUW OUTPUT Wintersemester 2013/2014, Heft Nr. 10, S. 36–41.

Röhner, Ch./Büker, P./Bunte, N./Miller, S./Velten, K. & Wiesemann, J. (2014): Forschendes Lernen und Studieren in der neuen Grundschullehrerausbildung. Konzepte und Projekte aus NRW. In: K., Bärbel/Martschinke, S./Munser-Kiefer, M./Haider, M./Kirschlock, E.-M./Ranger, G. & Renner, G. (Hg.): Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft. Wiesbaden: Springer VS-Verlag, S. 67–80.

Röhner, Ch. (2014): Competence-Oriented Curriculum Reform in the Federal Republic of Germany. In: Pinar, W. F. (Hg.): International Handbook of Curriculum Research. New York: Routledge, S. 208–216.

Röhner, Ch./Kaiser, A. (Hg.) (2013): Kinder im 21. Jahrhundert. Beiträge zur Welt der Kinder Bd. 8, 2. Auflage. LIT Verlag: Berlin.

Röhner, Ch. (2013): Kinder und Natur. Zur Bedeutung der natürlichen Umgebung für die kindliche Entwicklung. In: Becher, A./Miller, S./Oldenburg, I./Pech, D. & Schomaker, C. (Hg.): Kommunikativer Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag, S. 167–181.

Röhner, Ch./König, K. (2013): Professionalisierung im frühpädagogischen Bereich am Beispiel des Projekts »Frühe

Chancen – Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration«. In: Blömer, D./Lichtblau, M./Jüttner, A.-K./Koch, K./Krüger, M./Werning, R. (Hg.): Perspektiven auf inklusive Bildung – Gemeinsam anders lehren und lernen. VS Verlag, S. 99–106.

Kathrin König

König, K. (2013): Störungen der Sprache und des Sprechens im frühen Kindesalter. In: Braches-Chyrek, R./Röhner, Ch./Sünker, H./Hopf, M. (Hg.): Handbuch frühe Kindheit. Budrich, S. 215–227.

König, K. (2012): Sprachförderung und Sprachtherapie – Zwei Seiten einer Medaille? Logos interdisziplinär, 20 (3), S. 215–216. In: Ritterfeld et al. (2012): Sprachförderung und Sprachtherapie – zwei Seiten einer Medaille? – Eine Diskussion unter Kolleginnen. Logos interdisziplinär 20 (3), S. 204–219.

König, K. (2012): What we know about neurogenic stuttering – etiology, diagnosis and treatment strategies. International Stuttering Awareness Day, Online Conference 2012, A Voice and something to say. Paper.

Pädagogik der Frühen Kindheit und der Primarstufe

Vorträge

Prof. Dr. Charlotte Röhner; Dr. Kathrin König: Alltagsintegrierte Sprachförderung unter dreijähriger Kinder in Kindertageseinrichtungen: Eine Videostudie zur Professionalisierung im frühpädagogischen Bereich. 02.10.2013. 22. Jahrestagung der DGfE Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe, Universität Braunschweig.

Prof. Dr. Charlotte Röhner: School of Education an der BUW: Konzeption und Ausrichtung Erziehungswissenschaftlicher Fakultätentag. 21.06.2013. Plenarversammlung, Universität Bielefeld.

Prof. Dr. Charlotte Röhner: Aufwachsen in ländlichen Räumen: Aktuelle und historische Diskurse. 09.–12.03.2014. DGfE-Kongress »Traditionen und Zukünfte«. Humboldt-Universität zu Berlin.

Prof. Dr. Charlotte Röhner: Teilstudie »Kindheit im Wandel«. Ergebnisse aus Fotoexkursion, Gruppendiskussion und GPS-Erhebung. 12./13.08.2014. Abschluss-tagung Verbundstudie »Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel 1952, 1972, 1993, 2013«. Braunschweig.

Prof. Dr. Charlotte Röhner/Dr. Kathrin König: »Die Hund wau – Genau, der Hund hat gebellt« Zur alltagsintegrierten Sprachförderung von unter Dreijährigen. 01.10.2014. 23. Jahrestagung der DGfE Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe. Universität Leipzig.

Prof. Dr. Charlotte Röhner. Symposium »Grundschulpädagogik und Inklusion«. Die neuen förderpädagogischen Studiengänge in NRW. 02.10.2014. 23. Jahrestagung der DGfE Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe. Universität Leipzig.

Prof. Dr. Charlotte Röhner. Vortragsreihe »Der Mensch im Mittelpunkt«. Aufwachsen von Kindern in ländlichen Räumen: Die Perspektive der Kinder. 25.06.2014, BUW.

Prof. Dr. Charlotte Röhner. Kolloquium »Forum Forschung«. Kindheitsmuster in ländlichen Räumen. Methodologische Zugänge und ausgewählte Ergebnisse. 18.11.2014. Universität Bamberg.

Prof. Dr. Charlotte Röhner. Kolloquium »Kindheiten. Gesellschaften«. Kindheitsmuster in ländlichen Räumen. 13.01.2015, Bergische Universität Wuppertal.

Mitgliedschaften/Tätigkeiten

- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Deutsche Gesellschaft für Schreiben und Lesen
- Arbeitskreis Grundschule – Der Grundschulverband E.V.

Kooperationen

- Zentrum für Integration der Stadt Wuppertal
- Stadtbetrieb Tageseinrichtungen für Kinder, Stadt Wuppertal
- Reformschule Kassel, Versuchsschule des Landes Hessen
- Jackstädt-Stiftung
- Stadtparkasse Wuppertal

Sozialpädagogik/Soziale Dienste

Prof. Dr. Andreas Schaarschuch

Sekretariat: N.N.

Lehrbeauftragte

- Dr. Thomas Wagner, Ludwigshafen
- Dr. Thomas Swiderek, Wuppertal

Forschungsprofil

Kern des Arbeitsbereichs Sozialpädagogik/Soziale Dienste ist es, Sozialpädagogik aus der Perspektive ihrer Nutzer theoretisch zu konzeptualisieren und deren möglichen Gebrauchswert für die Nutzer empirisch herauszuarbeiten. Zentrale Aufgabenstellung ist hier die Weiterentwicklung einer Theorie ›Sozialer Arbeit als Dienstleistung‹. In der Konsequenz versucht der Forschungsansatz der ›Sozialpädagogischen Nutzerforschung‹ diese Theorie empirisch zu wenden und den Nutzen, Nicht-Nutzen oder Schaden Sozialer Dienstleistungen für die Nutzer sowie die Prozesse der Nutzung herauszuarbeiten.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Sozialpädagogische Nutzerforschung

In diesem Forschungsfeld geht es um die Rekonstruktion dessen, was aus Sicht der soziale Dienstleistungen Inanspruchnehmenden nützlich im Hinblick auf eine produktive Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Lebenspraxis ist. Dabei geht es um eine Herausarbeitung von zentralen Dimensionen, Ebenen und Kontexten, die Soziale Dienstleistungen für Ihre NutzerInnen gebrauchswerthaltig macht – oder ihnen schadet. In dieser institutionenkritischen Perspektive ist das Ziel die Identifizierung von nutzenlimitierenden und nutzenfördernden Bedingungen einer produktiven Inanspruchnahme Sozialer Dienste.

Sprachanalytische und Interaktionsanalytische Forschung in der Sozialen Arbeit

Die Frage nach den Aneignungsprozessen personenbezogener sozialer Dienstleistungen auf Seiten der Nutzer kann nur über eine Analyse der real sich vollziehenden Interaktionen zwischen Nutzern und Professionellen erschlossen werden. In diesem Forschungsfeld geht es um die Rekonstruktion von Nutzungsprozessen, wie sie sich im Rahmen institutioneller Interaktion faktisch vollziehen. Dabei wird davon ausgegangen, daß aufgrund ihrer sozialstaatlichen Funktionszuweisung der Gebrauchswertgehalt professioneller Tätigkeit für die Nutzer stets im Amalgam mit dem funktional ausgerichteten Normalisierungsanspruch sozialstaatlicher Instanzen vorliegt und insofern die institutionellen Kontexte sprachlicher Interaktionen systematisch einbezogen werden.

Laufende Promotionen/Habilitationen

Romana Dolic: Die Nutzung Sozialer Dienstleistungen – eine konversationsanalytische Studie zur Rekonstruktion der (Ko-)Produktionsprozesse in der Interaktion von Nutzer/innen und Professionellen.

Rebekka Streck: Nutzung als situatives Ereignis. Nutzungsstrategien und Aneignung offener Drogenarbeit

Beate Schütz: Der Nutzen der sozialen Dienstleistung rechtliche Betreuung aus der Sicht der Betreuten.

Sozialpädagogik/Soziale Dienste

Buchprojekte

Braches-Chyrek, R.; Nelles, D.; Oelerich, G.; Schaarschuch, A. (Hg.) (2013): Bildung, Gesellschaftstheorie und Soziale Arbeit, Opladen: Barbara Budrich

Publikationen

Oelerich, G.; Schaarschuch, A. (2013): Kontrolle als Nutzen – Zur Ambivalenz kontrollierender Zugriffe Sozialer Arbeit aus Nutzersicht. In: Bareis, E. et al. (Hg.): Episoden sozialer Ausschließung. Definitionskämpfe und widerständige Praktiken. Münster, Verlag Westfälisches Dampfboot (im Druck).

Oelerich, G.; Schaarschuch, A. (2013): Sozialpädagogische Nutzerforschung. In: Graßhoff, G. (Hg.): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS, S. 85–98.

Vorträge

Grundzüge und Perspektiven Sozialpädagogischer Nutzerforschung. 24.06.2015, Hochschule Köln.

Soziale Arbeit und Staat – Hegemonie, Anpassung, Widerstand. Bundeskongress Soziale Arbeit 2012. Beitrag zum workshop »Soziale Arbeit in gesellschaftlichen Konflikten und Kämpfen«, 14.09.2012, Hamburg.

Exklusion, Inklusion, Prekarität. Beitrag zur Arbeitsgruppe Umsteuerung im Spannungsfeld von Exklusion und Inklusion. 14.09.2012 Bundeskongress Soziale Arbeit 2012, Hamburg.

Soziale Arbeit als Dienstleistung. Ringvorlesung: »Was ist Sozialpädagogik/Soziale Arbeit? Neuere disziplinäre Überlegungen«. 08.11.2013, Universität Bamberg.

Mitgliedschaften/Tätigkeiten

- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- Sektion Sozialpädagogik
- DANASWAC-Group: Discourse and Narrative Approaches to Social Work and Counselling
- Mitglied der Senatskommission III für Planung und Finanzen der BUW 2014

Weitere Aktivitäten

Editor (papers) Social Work & Society (open access), 2005–2015.

Mitglied der Redaktion der Zeitschrift Widersprüche – Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 1983–heute.

Studiengangsverantwortlicher für den Masterstudiengang Kindheit, Jugend, Soziale Dienste. 2008–heute.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses für den Masterstudiengang Kindheit, Jugend, Soziale Dienste. 2008–heute.

Durchführung des Reakkreditierungsverfahrens des Masterstudienganges Kindheit, Jugend, Soziale Dienste, 2014.

Berufenes Mitglied der Kommission für Wissenschaftstransfer der Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer der BUW.

Sozialpädagogik/Sozialpolitik

Prof. Dr. Heinz Sünker

Sekretariat: N.N.

Wissenschaftliche Angestellte

- Katja Harbi M.A.
- Dr. Dani Kranz
- Dr. Antonetta Potsi M.A.
- Dipl. Soz.-Wiss. Silvia Ramsel
- Dr. Thomas Swiderek

Studentische Hilfskraft

- Thomas Roeber B.A.
- Phil Gundrum B.A.
- Firat Yildirim

Lehrbeauftragte

- Carsten Schröder M.A.

Forschungsprofil

Die Arbeitsgruppe Sozialpädagogik/Sozialpolitik von Prof. Dr. Heinz Sünker beschäftigt sich wesentlich mit gesellschaftstheoretischen wie -geschichtlichen Grundlagen von sozialer Arbeit und Bildung. Dabei geht es um die Gestalt und Gestaltung, nationaler wie internationaler, sozialer Praxis und Bildungsarbeit mit Blick auf deren professionelle und institutionelle Formbestimmtheit. In kritischer Analyse wird so nach den Vermittlungen zwischen Gesellschafts- wie Bildungspolitik und sozialpädagogischer Praxis gefragt. Es wird so ein besonderer Beitrag zu Theorie(bildung) und Geschichte von Disziplin wie Profession, in den zudem immer auch lebenslaufspezifische Vergesellschaftungsanalysen zu den Konstitutionsbedingungen von Subjektivität (etwa childhood studies) eingehen, benannt. Komplementär dazu gibt es Arbeiten zu einer kritischen Bildungsforschung. Eine der weiteren Fokussierungen bezieht sich auf Studien zur Kindheitsforschung, die in dem universitären Forschungszentrum »Kindheiten.Gesellschaften« gebündelt werden; eine andere auf Arbeiten im Rahmen des »Center for International Studies in Social Policy and Social Services«.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Pflegekinder Kindheit zwischen Nähe und Distanz in Pflegefamilien

Dr. Thomas Swiderek (Projektmitarbeiter) und Dipl.-Sozwiss. Silvia Ramsel (Projektmitarbeiterin), gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen, Laufzeit: 01.02.2014–31.12.2016.

Deskription und Analyse personaler und interaktionaler Faktoren im Spannungsverhältnis von Nähe und Distanz in institutionellen, erzieherischen Kontexten, einschließlich ihrer Interdependenzen mit individuell privaten Kontexten.

Grundlegend für das empirische Forschungsvorhaben ist die Untersuchung des Systems der erzieherischen Hilfen durch Pflegefamilien, um Angebotsstrukturen – aus der Sicht von Kindern – spezifisch nach Alter, Geschlecht, Geschwisterfolgen und -beziehungen wie auch sozialem Milieu – exemplarisch und vergleichend analysieren zu können. Vor dem Hintergrund der möglichen Vermittlungen zwischen den Erkenntnissen der neueren Kindheitsforschung und Kinderpolitik soll die Bedeutung kindlicher Urteilskraft, Reflexivität, Handlungsfähigkeit und Bewusstsein in dem Bedingungsgefüge von Pflegefamilie, Herkunftsfamilie und der Institution Jugendamt herausgearbeitet werden.

Israelische Juden im gegenwärtigen Deutschland: Sozio-kulturelle Integration und die Konstruktion von ethnischer Identität

Dr. Dani Kranz (Projektmitarbeiterin), Katja Harbi (Projektmitarbeiterin), gefördert durch G.I.F. – Deutsch-Israelische Stiftung für wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, Laufzeit: 01.02.2014–31.01.2016.

Diese Studie untersucht und analysiert die sozio-kulturelle Integration und Konstruktion ethnischer Identität israelischer Juden in Deutschland.

Wissenschaftliche Begleitung der beschäftigungspolitischen Stadtteilinitiative des Jobcenters Wuppertal im Stadtteil Arrenberg

Dr. Sven Steinacker (Projektmitarbeiter), Dipl. Soz.-Wiss. Silvia Ramsel (Projektmitarbeiterin), gefördert durch das Jobcenter Wuppertal AöR. Laufzeit: 04.2012–28.02.2014.

Das Jobcenter Wuppertal plant, in ausgesuchten Stadtteilen mit besonderem Handlungsbedarf (u.a. Oberbarmen, Vohwinkel und Arrenberg), beschäftigungspolitische Initiativen ins Leben zu rufen, die speziell auf die Situation vor Ort zugeschnitten sind. Diese Modellprojekte sollen in enger Kooperation mit relevanten Akteuren vor Ort beschäftigungsrelevante Ressourcen bündeln und integrierte Handlungskonzepte entwickeln. Der Start sowie ca. die ersten beiden Jahre Laufzeit des Modellprojektes am Wuppertaler Arrenberg werden wissenschaftlich begleitet, dokumentiert und evaluiert. Ziel ist die Beschreibung und Beurteilung des »wertes« des Projektes im Hinblick auf seine Anwendbarkeit in der Praxis. Im Vordergrund stehen die Rahmenbedingungen, die Ziele und Wirkungen des Projekts sowie die Qualität der Angebote. Im Sinne einer formativen Evaluation geht es um einen fortlaufenden Rückkopplungsprozess, der ermöglicht, positive Entwicklungen ebenso wie mögliche Schwachstellen und Probleme im Projektverlauf zu identifizieren und ggf. Zielvorstellungen, Abläufe usw. zu verändern.

Sozialpädagogik/Sozialpolitik

Promotionen/Habilitationen

Gastprofessur Prof. Dr. Philip Wexler (Hebrew University/Jerusalem) gefördert durch den DAAD (01.10.2013–30.09.2015).

Gastprofessur Prof. Dr. Goran Gretic (University of Zagreb) gefördert durch die Alexander von Humboldt Stiftung (01.10.2014–31.12.2014).

Salem Salem (Hebron/Palestine) gefördert durch das NRW-Stipendien-Program ›Middle East‹ (15.06.2013–15.09.2013).

Maschur Batran (Hebron/Palestine) gefördert durch das NRW-Stipendien-Program ›Middle East‹ (15.05.2014–15.08.2014).

EU-Antrag: Horizon 2020

The Young as a driver of social change (Leitung des Konsortiums mit University of Trondheim; University of Sussex; ELTE Budapest; Autonomous University of Barcelona, etc., Volumen 2,5 Mio €)

Abgeschlossene Promotionen

Huber, Sven: Zwischen den Stühlen: eine qualitative Studie zur mobilen und aufsuchenden Jugendarbeit im Spannungsfeld von Aneignung und Ordnungspolitik.

Laufende Promotionen

Bandt, Anna: Die Entwicklung des Gesellschaftsverständnisses von Kindern.

Beer, Doreen: Die Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsverhältnissen in Kindertagesstätten und Familien. Perspektiven gemeinsamer Lern- und Veränderungsprozesse.

Brandt, Torsten: Arbeitspolitik und nachhaltige Gesellschaftsentwicklung. Diskursanalyse und Reformulierung arbeitspolitischer Perspektiven einer nachhaltigen Arbeits- und Wohlstandspolitik.

Demiral, Serkan M.A.: Die Rolle der türkischen Migrantenselbstorganisationen in der Entwicklung ethnischer Identität und Akkulturation in Berlin.

Fangmeyer, Anna: (Ohn)mächtige Forschung? Diskurs: »Neue soziologische Kindheitsforschung«.

Kalkbrenner, Anke: Jüdische Kindheit in der DDR.

Schröder, Carsten: Emotionen und professionelles Handeln – Gefühlsarbeit in den Handlungspraxen Sozialer Arbeit

Tunc, Michael: Vaterschaft und Vater-Kind-Verhältnis in türkischen Immigrantenfamilien

Zickgraf, Peer: Rassismus und ›Menschenzoo‹.

Zito, Dima: Kindersoldatinnen und -soldaten als Flüchtlinge in Deutschland.

Publikationen

Bücher

Citizenship and Social Development, Hg. und eingeleitet zs. mit L. Nicolau-Smokiviti, H. Sünker, J. Rozanova, V. Pekka-Economou, Frankfurt a./M.: Peter Lang. 2013.

Handbuch Frühe Kindheit, Hg. und eingeleitet zs. mit R. Braches-Chyrek, Ch. Röhner, M. Hopf, Opladen: Barbara Budrich. 2014.

Arbeiterbewegung-Nation-Globalisierung. Bestandsaufnahme einer alten Debatte, Hg. und eingeleitet zs. mit S. Voigt. Weilerswist: Velbrück. 2014.

E-Political Socialization, the Press and Politics, Hg. und eingeleitet zs. mit Ch. De Landtsheer, R. Farnen, D German, H. Dekker, Y. Song, H. Miao. Frankfurt a./M.: Peter Lang. 2014.

Aufsätze

Adult Trust and Children's Democratic Participation (zs. mit J. Moran-Ellis), in: H. Warming (Eds.): Participation, Citizenship and Trust in Children's Lives, Palgrave Macmillan, Basingtoke. 2013.

Bildung und Arbeit, in: B. Bonz, F. Schütte (Hg.): Berufspädagogik im Wandel./Schneider Verlag Hohengehren/, Baltmannsweiler. 2013.

Der Bildungs- und Gesellschaftswert von Erziehung und Bildung. Zu einigen Motiven des pädagogischen Denkens von Michael Winkler (zs. mit R. Braches-Chyrek), in: J. Brachmann, R. Coriand, R. Koerrenz (Hg.): Kritik der Erziehung. Der Sinn der Pädagogik. Klinkhardt, Bad Heilbrunn. 2013.

Henri Lefebvre's Legacy of the Micro-and Macro-Problems in Social Analysis, in L. Nicolau-Smokiviti, H. Sünker, J. Rozanova, V. Pekka-Economou, (Hg.): Citizenship and social development: citizen participation and community involvement in social welfare and social policy, Peter Lang, Frankfurt a./Main. 2013.

Soziale Arbeit und Gesellschaftsveränderung. Positionen und Perspektiven (zs. mit R. Braches-Chyrek), in: M. Schilling, H. Gängler, I. Züchner, W. Thole (Hg.): Soziale Arbeit quo vadis? 7 Programmatische Entwürfe auf empirischer Basis, Belz Juventa, Weinheim. 2013.

Über den Widerspruch zwischen Bildung und kapitalistischer Demokratie. Mehr als eine Polemik. in: Widersprüche, H.130. 2013.

Walter Hornstein: Facetten einer Werkgeschichte, in: Soziale Passagen, H. 1/13. 2013.

Children's Well-Being and Politics (zs. mit J. Moran-Ellis und A. Bandt), In: A. Ben-Arieh et al. (Eds.): Handbook of Child Well-Being – Theories, Methods and Policies in Global Perspective, Springer Dordrecht, Heidelberg/NewYork/London (2014).

Die proletarische Kindheit (zs. mit D. Bühler-Niederberger), in: M. Baader, F. Eßer, W. Schröer (Hg.): Kindheiten in der Moderne. Eine Geschichte der Sorge. Campus, Frankfurt a./M. 2015.

Klassenstrategien und frühe Kindheit (zs. mit R. Braches-Chyrek), in: R. Braches-Chyrek, H. Sünker, Ch. Röhner, M. Hopf (Hg.): Handbuch Frühe Kindheit. Barbara Budrich, Opladen. 2014.

Tiefenhermeneutische Kulturanalyse als Methode einer kritischen Bildungstheorie (zs. mit D. Michel-Schertges), in: W. Baros, W. Kempf (Hg.): Erkenntnisinteressen, Methodologie und Methoden interkultureller Bildungsforschung. Regener, Berlin. 2014.

On the Critique of Everyday Life to Metaphilosophy: Henri Lefebvre's philosophical-political legacy of the cultural revolution, in: Futures in Education 12, Nr. 2. 2014.

Youth, Peer Culture and Everyday Political Consciousness in: Ch. De Landtsheer, R. Farnen, D German, H. Dekker, Y. Song, H. Miao. (Hg.): E-Political Socialization, the Press and Politics. Peter Lang, Frankfurt a./M. 2014.

Sozialpädagogik/Sozialpolitik

Konferenzorganisation

BUW International Symposium on »Children – Childhood – State – Education« (July 2014).

»Childhood and Society«, gemeinsam mit University of Athens, Athen (April 2014).

IUC Dubrovnic »Projekt einer historischen und strukturellen Anthropologie« (2013 und 2014) (Co-Direktor), Dubrovnik

BUW Internationales Symposium »Welfare State, Sociology of Education, Childhood. Democratic Challenges and Perspectives« (February 2013).

Mitgliedschaften

- Mitglied des Senats der BUW
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
- American Educational Research Association
- GEW
- Gilde Soziale Arbeit e.V.
- International Sociological Association (ISA)
- Vertrauensdozent der Hans-Böckler-Stiftung/Düsseldorf

Kooperationen

- Im Rahmen von Zeitschriftenprojekten (Herausgeber, Redaktion, Beirat): neue Praxis; Sozialwissenschaftliche Literatur Rundschau; Widersprüche; International Journal of Sociology of Education; Taboo; Globalisation; Societies and Education
- Sprecherausschuss der VertrauendozentInnen und Bildungscluster der Hans-Böckler-Stiftung
- Im Rahmen von nationalen und internationalen Netzwerken: Social Pedagogy (England, Schottland; Norwegen; Dänemark, Deutschland, Schweiz; organisiert über Thomas Corum Unit des Institute of Education/ London University)
- Mitglied der »Social Policy, Education and Curriculum Research Unit« University of Massachusetts, Dartmouth
- PhD-Act und TISSA (The International Summer Academy Social Work & Society, organisiert von Universität Bielefeld/Hans-Uwe Otto)
- Inter University Center Dubrovnik – jährlicher Kurs »Historische und strukturelle Anthropologie« (Ko-Kursdirektor)
- Erasmus-Austausch mit Aarhus University/Dänemark; Autonomous University Barcelona/Spanien, University of Gdansk (Polen); University of Ioannina/Griechenland; Institute of Education/London University (UK), University of Alexandropolis (GR)
- Mitarbeit in Research Committees »Participation, Organisational Democracy, Self-Management« (Secretary general 2002–2006; president 2006–2010); »Alienation«; »Childhood« der International Sociological Association (ISA)
- Research Committee »Political Socialisation and Education« der International Political Science Association (secretary general 2000–2004; vice-chair 2004–2012) (IPSA)

Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendhilfe

Apl. Prof. Dr. Gertrud Oelerich

Sekretariat: Kerstin Bargel (bis November 2014)

Studentische/wissenschaftliche Hilfskräfte

- Jacqueline Kunhenn M.A.
- Katharina Dahlhaus B.A.

Lehrbeauftragte

- Priv.-Doz. Dr. med. Gert Seeger, Chefarzt des Zentrums für seelische Gesundheit des Kindes- und Jugendalters, Sana Klinikum Remscheid
- Dipl. Päd. Silvia Ramsel, Projektmitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Sozialpädagogik der BUW
- Dipl. Päd. Cecilih-Mary Kapilya, Köln
- Dipl. Päd. Martina Huxoll, von Ahn, dt. Kinderschutzbund Landesverband NRW, Wuppertal

Forschungsprofil

Der Arbeitsbereich Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendhilfe richtet sich auf die Sozialpädagogik als einen zentralen Bereich der Erziehungswissenschaft mit dem Fokus auf Prozessen institutioneller Bearbeitung von Bedarfs- und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und Familien. Hierbei geht es zum Ersten um die Beobachtung und Analyse aktueller Entwicklungen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe insgesamt sowie in Bezug auf einzelne Arbeitsfelder (Hilfen zur Erziehung, Inobhutnahme/Kinderschutz, Jugendhilfe und Schule, Vormundschaft) im Besonderen. Zum Zweiten, und hiermit in unmittelbarem Zusammenhang, steht in struktur-analytischer Absicht die Rekonstruktion und Analyse inter-institutioneller Bezüge der Kinder- und Jugendhilfe zu anderen Institutionen, im Konkreten zur Schule und zum Gesundheitswesen, im Zentrum. Zum Dritten befasst sich dieser Arbeitsschwerpunkt, zentral in grundlagentheoretischer Absicht, mit dem Nutzen von Angeboten der Sozialen Arbeit für die NutzerInnen sowie mit den sich in diesem Zusammenhang vollziehenden Nutzungsprozessen.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Fachkräfte in den erzieherischen Hilfen

Dieses Projekt – unter Mitarbeit von Jacqueline Kunhenn, M.A. – befasst sich mit der zunehmend komplexer zu beantwortenden Frage, was eine Fachkraft im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe eigentlich ›ist‹, konkretisiert in Bezug auf die Qualifikationen, die vorliegen müssen, um im erlaubnispflichtigen Bereich der (teil-)stationären erzieherischen Hilfen als Fachkraft tätig sein zu können. Diese eher technisch anmutende Frage zielt letztlich darauf, die notwendigen Handlungskompetenzen professioneller SozialpädagogInnen in einem spezifischen Feld der Sozialen Arbeit mit dem sich fortwährend wandelnden und im Zuge des Bologna-Prozesses erheblich ausdifferenzierten hochschulischen und fachschulischen (Aus-)Bildungsgängen in Bezug zu setzen.

Kooperationsprojekt mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter/Landesjugendämter Rheinland und Westfalen-Lippe.

Laufzeit: Oktober 2014 bis Mai 2015.

Evaluationsprojekt Schulsozialarbeit

Dieses Evaluationsprojekt – unter Mitarbeit von Manuela Gausmann, Susann Hanspach, Helen Krieter und Jacqueline Kunhenn – hatte den Auftrag, Angebote der Schulsozialarbeit im Rahmen des bundesweiten Bildungs- und Teilhabepakets an Wuppertaler Schulen, im Schwerpunkt Grundschulen, zu untersuchen. Eine besondere Zielsetzung dieses Projekts war es mithilfe der Angebote der Schulsozialarbeit einen Ausgleich sozialer Benachteiligung zu leisten. Die Herausforderung der Evaluation bestand darin, ihren Blick auf die Bearbeitung eben dieses Zieles zu richten. Im Rahmen einer quantitativen Erhebung konnte neben sämtlichen beteiligten SchulleiterInnen und SchulsozialarbeiterInnen eine nicht unerhebliche Anzahl von fast 600 SchülerInnen, knapp 200 LehrerInnen und 85 Eltern erreicht werden. Die Evaluationsergebnisse fanden im kommunalen Raum großes Interesse, nicht zuletzt in der politischen Auseinandersetzung um die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit.

Die Evaluationsstudie wurde von der Stadt Wuppertal finanziert.

Laufzeit: November 2012 bis September 2013.

Sozialpädagogische Nutzerforschung

Seit 2002 wird der Forschungsschwerpunkt ›Sozialpädagogische Nutzerforschung‹ kontinuierlich weiter ausgebaut. Auf Grundlage neuerer dienstleistungstheoretischer Ansätze werden Voraussetzungen wie Strukturierungen professioneller institutioneller Arrangements der Sozialen Arbeit untersucht. Hierbei bildet die Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer sozialpädagogischer Angebote den Ausgangspunkt, von dem aus in systematischer Weise sowohl die Strukturen des Nutzens sozialpädagogischer Angebote wie die des Nicht-Nutzens bzw. der Schädigung durch Soziale Arbeit rekonstruiert und analysiert werden. Darüber hinaus geht es um die Analyse der hiermit verbundenen Nutzungsprozesse mit ihren nutzenfördernden wie nutzenbegrenzenden Dimensionen.

Die drei abgeschlossenen Lehrforschungsprojekte zur Sozialpädagogischen Nutzerforschung im Masterstudiengang Kindheit. Jugend. Soziale Dienste konzentrierten sich in den Jahren 2013 bis 2015 auf die Felder der teilstationären Unterbringung von Kindern in Tagesgruppen, auf die Inobhutnahme von Jugendlichen sowie die Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung von Jugendlichen, die in eigenständigen Wohnungen betreut werden. Sämtliche Projekte sind in die Lehre eingebunden und eigenfinanziert.

Darüber hinaus findet im Rahmen der Forschungsarbeiten zur Sozialpädagogischen Nutzerforschung seit mehr als 10 Jahren ein jährliches Fach-Kolloquium ›Sozialpädagogische Nutzerforschung‹ statt, organisiert in Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Schaarschuch, an dem sich mittlerweile ca. 30 FachwissenschaftlerInnen aus verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen aus Deutschland regelmäßig beteiligen

Sozialpädagogik/Kinder- und Jugendhilfe

Buchprojekte

Auf der Grundlage der verschiedenen Arbeiten zur Sozialpädagogischen Nutzerforschung ist zusammen mit Andreas Schaarschuch für das Jahr 2016 ein zweiter Herausgeberband geplant, der den aktuellen Stand der Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet aufzeigen soll.

Publikationen

Oelerich, Gertrud; Schaarschuch, Andreas (2013): Sozialpädagogische Nutzerforschung. In: Graßhoff, Gunther (Hg.): Adressaten, Nutzer, Agency. Akteursbezogene Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden. Springer VS, S. 85–98.

Braches-Chyrek, Rita; Nelles, Dieter; Oelerich, Gertrud; Schaarschuch, Andreas (Hg.) (2013): Bildung, Gesellschaftstheorie und Soziale Arbeit. Opladen. Verlag Barbara Budrich.

Oelerich, Gertrud; Schaarschuch, Andreas (2013): Kontrolle als Nutzen – Zur Ambivalenz kontrollierender Zugriffe in der Sozialen Arbeit aus Nutzersicht. In: Bareis, Ellen; Kolbe, Christian; Ott, Marion; Rathgeb, Kerstin; Schütte-Bäumner, Christian (Hg.): Episoden sozialer Ausschließung. Definitionskämpfe und widerständige Praktiken. Münster. Westfälisches Dampfboot. S. 119–138.

Oelerich, Gertrud – unter Mitarbeit von Manuela Gausmann, Susann Hanspach, Helen Krieter, Jacqueline Kunhenn (2013): Evaluation Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets (BuT) in Wuppertal. Abschlussbericht. Ms. Wuppertal.

Oelerich, Gertrud (2015): »Weil die mir beigebracht haben, dass ich so alles allein machen kann« – Zum Nutzen des Angebots Tagesgruppe aus der Sicht von Nutzerinnen und Nutzern. In: Flock, Bruno u.a. (Hg.): Handreichung Tagesgruppe. Frankfurt am Main. IGfH. i.E.

Oelerich, Gertrud (2015): Forschung und Evaluation. In: Kessl, Fabian u.a. (Hg.): Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder. Barbara Budrich Verlag. Neuwied. i.E.

Vorträge

»Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets in Wuppertal – Erster Überblick über die Ergebnisse der Evaluation«. 09.07.2013. Projektpräsentation Wuppertal.

»Evaluation Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets in Wuppertal – Abschlusspräsentation«. 17.09.2013, Ausschuss für Schule und Bildung der Stadt Wuppertal, 17.09.2013; 26.09.2013, Jugendhilfeausschuss der Stadt Wuppertal.

»Familie(n) trainieren« – Festvortrag zur Eröffnung des »Modellprojekts Familientrainingsgruppe«. 27.06.2014, Wuppertal.

»Eine Auffangstation für Jugendliche, die »grad nicht wissen, wohin« – Festvortrag zum 30-jährigen Bestehen der Jugendschutzstelle des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen, 23.09.2014, Wuppertal.

»Kontrolle als Nutzen – Zur Ambivalenz kontrollierender Zugriffe in der Sozialen Arbeit aus Nutzersicht« – Fachseminar 2014 für dialogische Qualitätsentwicklung »Macht und Ohnmacht in sozialen Organisationen«, 13.11.2014, Kronberger Kreis, Leipzig, zus. mit Andreas Schaarschuch.

»Fachkräfte in den erzieherischen Hilfen – Erste zentrale Ergebnisse« – Arbeitsgruppe Erzieherische Hilfen der Arbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter. 03.03.2015, Erfurt, zus. mit Jacqueline Kunhenn.

»Sozialpädagogische Nutzerforschung« – Vortrag bei der 42. Konferenz der Leiter und Leiterinnen der Großstadtjugendämter (Dt. Städtetag). 26.03.2015, Hannover.

Kolloquien

Forschungskolloquium »Sozialpädagogische Nutzerforschung«

Die Frage nach dem Nutzen sowie nach den Nutzungsprozessen von Sozialer Arbeit stehen im Mittelpunkt des Forschungskolloquiums ›Sozialpädagogische Nutzerforschung‹, das seit mehr als zehn Jahren jährlich an der BUW stattfindet. Unter Leitung und Organisation von Gertrud Oelerich und Andreas Schaarschuch beteiligen sich hier mehr als 30 FachwissenschaftlerInnen aus ganz Deutschland und haben diesen Forschungsschwerpunkt des sozialpädagogischen Diskurses zunehmend etablieren können.

Kooperationen

- Organisation und Leitung der Empirie-AG der Kommission Sozialpädagogik der DGfE (zusammen mit Prof. Dr. Werner Thole, Universität Kassel und Prof. Dr. Karin Bock, Technische Universität Dresden)
- Mitglied (ständiger Gast) in der kommunalen Arbeitsgemeinschaft nach § 78 SGB VIII – Erzieherische Hilfen in Wuppertal

Mitgliedschaften

- Kommission der Zentralen Studienberatung der BUW
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Sektion Sozialpädagogik und Sektion Sonderpädagogik
- Internationale Gesellschaft erzieherischer Hilfen (IGfH)
- Redaktion der Zeitschrift »Widersprüche«
- Interdisziplinäres Forschungszentrum »Kindheiten. Gesellschaften« (Mitglied im Vorstand)
- Vertrauensdozentin der Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- Vertrauensdozentin der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
- Tätigkeit als Gutachterin für die wissenschaftlichen Fachzeitschriften ›neue praxis‹, ›sozialwissenschaftliche Literaturreisende‹ und ›Diskurs Kindheits- und Jugendforschung‹

Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Katharina Walgenbach

Zeitprofessur Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Im September 2014 ist die 4-Jährige Zeitprofessur für Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften ausgelaufen. Prof. Dr. Katharina Walgenbach ist seit Oktober 2014 Gastprofessorin an der Humboldt Universität zu Berlin (Institut für Erziehungswissenschaften, Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft/Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien)

Sekretariat: Doris Bäcker

Wissenschaftliche Angestellte

MIWF-Forschungsprojekt »Privilegien reflektieren«

- Dipl.-Päd. Friederike Reher (15.01.–15.07.2013)
- Dr. phil habil. Anna Stach (15.07.2013–31.12.2014)

Studentische Hilfskraft

- Lea Lo Forte

Lehrbeauftragte

- Dr. Tove Soiland

Forschungsprofil

Forschungsschwerpunkte des Fachgebietes Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften:

- Geschlechterforschung
- Intersektionalität, soziale Heterogenität, Diversität
- Sozialisation
- Soziale Ungleichheiten in Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Soziale Privilegien und Antidiskriminierungspädagogik
- Jugendforschung

Die Professur »Gender und Diversity in Erziehungs- und Sozialwissenschaften« ist fachübergreifend in der Erziehungswissenschaft und Soziologie verortet. Der Forschungsschwerpunkt Intersektionalität/Interdependenzen konzeptualisiert die Analysekategorie Gender in ihren Wechselbeziehungen mit sozialen Milieus, Migrationshintergrund, sexuelle Orientierung, Behinderung etc. Im Arbeitsbereich Gender und Diversity wird das Paradigma Intersektionalität für die Erziehungs- und Sozialwissenschaften in Forschung und Lehre produktiv gemacht.

Der Forschungsschwerpunkt Privilegien nimmt einen Perspektivenwechsel in der Analyse sozialer Ungleichheiten in Bildungskontexten vor und stellt die Norm in den Fokus: Bildungsprivilegien, hegemoniale Männlichkeit, Whiteness, Heteronormativität etc. fungieren in modernen Gesellschaften oft als stille Ressource. Der Perspektivenwechsel macht die Norm sichtbar und damit auch zum Gegenstand kritischer Analysen. Auf diese Weise leistet der Arbeitsbereich Gender und Diversity einen Beitrag zu einer privilegiensensiblen Antidiskriminierungspädagogik.

Aktuelle Forschungsschwerpunkte

Forschungsprojekt »Privilegien reflektieren – Gesprächsanalysen zum ›Privilegientest‹ in Gender und Diversity Bildungskontexten«

Drittmittelgeber: Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, NRW

Laufzeit: 01.2013–12.2014

Das Forschungsprojekt analysiert, wie strukturelle Privilegien, die mit hegemonialer Männlichkeit, Whiteness, Bildungsprivilegien, Heteronormativität etc. einhergehen, in modernen Gesellschaften als stille Ressource fungieren. Gegenstand der Untersuchung sind videographierte Diskussionen über den so genannten »Privilegientest« (Baer/Hzán), der in Antidiskriminierungstrainings eingesetzt wird. Das Forschungsprojekt basiert auf der These, dass aus dem Widerspruch zwischen meritokratischen Versprechen und systematischer Privilegierung Spannungen entstehen. Es wird der Frage nachgegangen, wie diese Spannungen von Subjekten in Bildungskontexten bearbeitet werden (z.B. Abwehr, Scham, Schweigen, Verschiebungen etc.).

Publikationen zum Projekt

Walgenbach, K./Reher, F.: The difficulties of talking about structural privileges – A qualitative study in educational contexts. In: The Review of Education, Pedagogy and Cultural Studies (peer review, angenommen, erscheint Herbst 2015).

Walgenbach, Katharina/Stach, Anna (2014): Privilegien reflektieren – Zwischenbericht MIWF-Forschungsprojekt. In: Journal des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 34/2014, S. 47–51.

Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Promotionen/Habilitationen

Friederike Reher: Intersektionale Grenz(be)ziehungen. Eine empirische Studie zu Praktiken der Raumentfaltung

Im Zentrum des Dissertationsprojektes steht das Spannungsverhältnis zwischen solidarischen und diskriminierenden Aspekten, das sich in Kämpfen um die Erweiterung sozialer Räume zeigt. Das empirische Forschungsdesign untersucht Grenzgänge in Bezug auf Geschlecht, Sexualität, soziale Klasse und Migration/Nationalstaatlichkeit. Die theoretischen Grundlagen bieten die Grenzkonzepte von Ernesto Laclau und Homi K. Bhabha sowie das Paradigma Intersektionalität.

Buchprojekte

Walgenbach, Katharina/Stach, Anna (Hg.): Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Opladen: Budrich Verlag 2015

Aktuelle ökonomische, politische und gesellschaftliche Transformationsprozesse beeinflussen substantiell die Geschlechterverhältnisse. Die derzeitigen Entwicklungstrends verweisen dabei auf eine neoliberale Neuordnung von Ökonomie, Staat, Familie und Privatsphäre. Die Beiträge dieses Sammelbandes untersuchen diese Entwicklungstrends aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven. Insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob bzw. wie die Transformationsprozesse von Geschlechterverhältnissen zu einer Neubestimmung pädagogischer Handlungsfelder, Bildungsinstitutionen und erziehungswissenschaftlicher Leitbegriffe wie z.B. Bildung, Erziehung, Sozialisation und Care führt.

Walgenbach, K. (Hg): Geschlecht – Sozialisation-Transformationen (mit Dausien, Bettina/Thon, Christine) [peer reviewed Jahrbuch Geschlechterforschung Bd. 11; erscheint 2015 im Budrich Verlag]

In den Anfängen der Frauenforschung erwies sich das Konzept der »geschlechtsspezifischen Sozialisation« als Motor für empirische Erkundungen von Ungleichheitsverhältnissen und als theoretisch nach vielen Seiten hin anschlussfähig. Schon bald kam es allerdings zur Kritik an der Annahme einer »weiblichen Sozialisation, die zum einen auf Grundannahmen der Sozialisationsforschung selbst zielte, zum anderen durch sozialkonstruktivistisch, ethnomethodologische und dekonstruktivistische Theoriedebatten in der Geschlechterforschung herausgefordert wurde. Seither hat es den Anschein, als lasse die Hinterfragung theoretischer Konzepte der Sozialisationsforschung auch insgesamt die Frage obsolet werden, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene handlungsfähige Subjekte in einer zweigeschlechtlich organisierten Gesellschaft werden. Das Jahrbuch stellt die Frage nach der Transformation von Sozialisation und Geschlecht in einer doppelten Weise. Zum einen geht es um Transformationen der Debatten bzw. der Theorieperspektiven zu Geschlecht und Sozialisation. Zum anderen geht es um aktuelle Transformationsprozesse gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse und deren Wechselbeziehungen mit Sozialisationsprozessen.

Publikationen

Monographie

Walgenbach, Katharina: Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft, UTB/Budrich Verlag, 2014.

Herausgeberschaft

Walgenbach, K. (Hg.): Männlichkeiten – Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen (mit Budde, Jürgen/Thon, Christine), Budrich Verlag, 2014 [peer reviewed, Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung Bd. 10]

Beiträge in Zeitschriften und Sammelbänden

Walgenbach, K. (2013): Heterogenität als Chance – Revitalisierung der Differenzdebatte in der Schulpädagogik? In: Schulpädagogik heute. 4. Jg, 8/2013 (S. 1–13).

Walgenbach, K. (2013): Gesellschaftstheorie und Intersektionalität. In: Erwägen – Wissen-Ethik, [Kommentar zum Hauptbeitrag von Gudrun-Axeli Knapp], (S. 457–460).

Walgenbach, K. (2014): Heterogenität- Bedeutungsdimensionen eines Begriffsfeldes. In: Koller, H.-C./Ricken, Norbert/Casale, Rita (Hg.): Heterogenität – zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts. Paderborn: Schöningh Verlag (S.19–44).

Walgenbach, K. (2014) (mit Budde, Jürgen/Thon, Christine): Männlichkeiten – Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen. In: dies. (Hg.): Männlichkeiten: Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen. Opladen.

Walgenbach, K. (2014): Heterogenität als Grundlage pädagogischen Handelns. In: Maschke, Sabine/Schulz-Gade, Gunild/Stecher, Ludwig (Hg.): Inklusion. Der Pädagogische Umgang mit Heterogenität. Jahrbuch Ganztagschule. Schwalbach/Ts. 2014 (S. 22–32).

Walgenbach, K. (2014): Intersektionale Subjektpositionen. Theoretische Modelle und Perspektiven. In: Philipp, Simone/Meier, Isabella/Apostolovski, Veronika/Starl, Klaus/Schmidlechner, Karin M. (Hg.): Intersektionelle Benachteiligung und Diskriminierung – Soziale Realitäten und Rechtspraxis. Baden-Baden Nomos Verlag (S. 73–88).

Walgenbach, K. (2014): Heterogenität als Chance – Revitalisierung der Differenzdebatte in der Schulpädagogik? In: Theurer, Caroline/Siedenbiedel, Catrin/Budde, Jürgen (Hg.): Lernen und Geschlecht. Immenhausen: Prolog Verlag 2014 [Wiederabdruck aus Schulpädagogik heute].

Walgenbach, K. (im Ersch.): Von Differenz zu Differenzen. Chancen und Herausforderungen einer Komplexitätssteigerung in der historischen Bildungsforschung. In: Groppe, Carola/Kluchert, Gerhard (Hg.): Bildung und Differenz (angenommen, erscheint 2015).

Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften

Vorträge

Von Differenz zu Differenzen. Chancen und Herausforderungen einer Komplexitätssteigerung in der historischen Bildungsforschung. Sektionstagung Historische Bildungsforschung ›Bildung und Differenz‹, 19.–21.09.2013 an der HSU Hamburg.

Eröffnungsvortrag ›Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen‹. Internationale Tagung BUW, 02.–04.10.2013 (mit Anna Stach).

Privilegien reflektieren – Gesprächsanalysen zum »Privilegiertest« in Gender- und Diversity-Bildungskontexten. Tagung des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Zukunftsfragen und Genderforschung – ein interdisziplinärer Dialog (mit Anna Stach) am 08.11.2013 in Essen.

Mitgliedschaften/Tätigkeiten

- Vorsitzende der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) (2012–2014)
- Redaktion Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft (peer reviewed Organ, seit März 2012)
- Vertrauensdozentin Hans-Böckler-Stiftung (seit 2013)
- Mitglied Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Sektionen: Allgemeine Erziehungswissenschaft/Frauen- und Geschlechterforschung
- Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
- Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien, Humboldt Universität zu Berlin (Assoziiertes Mitglied)
- Gutachtertätigkeit (2013/2014): Schweizerische Nationalfond (SNF), Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft



Weitere Aktivitäten

Portal Intersektionalität

Das Portal Intersektionalität bietet ForscherInnen und PraktikerInnen, die sich positiv auf das Paradigma Intersektionalität beziehen, eine virtuelle Plattform. Es dient damit der Information, Kooperation und Vernetzung sowie der vitalen Weiterentwicklung in Forschung, Lehre und Praxis. Die Einrichtung des Portals wurde vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, NRW sowie der BUW gefördert.

Website: www.portal-intersektionalitaet.de

**Vorsitzende Prüfungsausschuss Kombinatorischer
BA Pädagogik, BUW (seit 2/2014).**

**Mitglied im Prüfungsausschuss Master ›Bildungsthe-
orie und Gesellschaftsanalyse‹ BUW (seit 7/2010)**

Qualitätspakt Lehre (QPL)

Wissenschaftliche Angestellte

- Sandra Seeliger
- Dr. Jutta Breithausen

Tutoren-Team Schreibwerkstatt Erziehungswissenschaft

- Christoph Baumann M.A.
- Anja Felgenträger
- André Kukuk B.A.
- Nadine Schiel B.A.

Profil

Seit Sommersemester 2012 erhält die BUW Fördermittel für die Umsetzung eines Konzepts zur Begleitung der Studieneingangsphase aus dem Qualitätspakt Lehre (gefördert vom BMBF). Zentrales Anliegen des Projekts zur Studieneingangsphase ist es, den Studierenden den Wechsel von der Schule in die Universität zu erleichtern, sie unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Voraussetzungen zu fördern und ihnen frühzeitig Perspektiven für die berufliche Entwicklung aufzuzeigen.

Die StudienanfängerInnen werden im Rahmen von drei Maßnahmenlinien, »Wege ebnen«, »Vielfalt fördern« und »Perspektiven aufzeigen«, unterstützt. Im Fach Erziehungswissenschaft bietet die Projektlinie »Vielfalt fördern« Raum für tutoriell unterstütztes Lernen und wissenschaftliches Arbeiten in einer Schreibwerkstatt. Außerdem ist das Praxisforum des Fachbereichs G in der Erziehungswissenschaft verankert. Von hier aus werden fachbereichsweite sowie fachinterne Angebote geplant, koordiniert und durchgeführt.

Aktivitäten

Dr. Jutta Breithausen

seit Mai 2012: Verankerung der Schreibwerkstatt und der obligatorischen Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten im Modul I des Kombinatorischen Bachelors. Kooperation mit der Schreibwerkstatt Soziologie.

2013: Netzwerkgründung zur Kooperation der ›Schreibwerkstatt Erziehungswissenschaft‹ mit dem Projekt ›Lesekummer‹ der Universität Wien.

2013–2014 Schreibwerkstatt: Neben der curricularen Verankerung der SWS im Modul I (Wintersemester) erfolgte die Anbindung der Tutorien an die Pflichtseminare im Modul II (Sommersemester). Die Leistungsanforderungen im Teilmodul I.c »Wissenschaftliches Arbeiten« wurden zugunsten fachspezifisch an Bedürfnisse angepasst. Im Modul II wurden die Studierenden mit den Anforderungen an das Verfassen einer ersten Hausarbeit umfassend vertraut gemacht. Zusätzlich wurden auf Wunsch einiger Lehrenden in den Semesterferien Workshops zur Vorbereitung auf die Bachelor-Thesis angeboten. Ein Konzept zur schreibintensiven Seminargestaltung wurde entwickelt und interessierten Kolleginnen vorgestellt. Im Rahmen der Schreibwerkstatt wurden Lektüre- und Schreibseminare angeboten, die die Einsicht in fachliche Zusammenhänge vertiefen und den schriftsprachlichen Ausdruck fördern.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Einzelfallberatung in gesonderten Sprechstunden für Studierende, die zur Unterstützung und Hilfestellung beim wissenschaftlichen Schreiben von den Kolleginnen der Vertiefungsseminare an die Schreibwerkstatt verwiesen wurden.

Die fachspezifische und sprachwissenschaftliche Weiterbildung der TutorInnen wurde intern und im Rahmen eines extern angeforderten Workshops zur Interpunktion fortgesetzt respektive ergänzt.

Sandra Seeliger

Berufsfelder für Bildungs- und SozialwissenschaftlerInnen Januar 2014

In Kooperation mit der Arbeitsagentur Wuppertal wurde die Arbeitsmarktrelevanz der Fächer aus dem Fachbereich G vorgestellt. Unter anderem wurde auf folgende Fragen eingegangen: Welche Kompetenzen aus dem Studium werden nachgefragt und wie können die hochschulischen

Angebote sinnvoll in einer Erwerbstätigkeit münden? Wann ist ein Berufseinstieg nach dem Bachelor sinnvoll und möglich? Sind Praktika ein Karrieresprungbrett, sind sie mehr als eine Verpflichtung aus der Prüfungsordnung oder stellen sie sogar ein Karrierehindernis dar?

Vortragsreihe Job-Talk Sommersemester 2014

In den Job-Talks stellten berufliche Vertreter aus Erziehungswissenschaft, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaften und Psychologie ein breites Spektrum an Tätigkeitsbereichen vor. So waren das Jugendamt Wuppertal, das Energieunternehmen GreenPocket, das Wuppertal Institut sowie die Lufthansa-AG repräsentiert. Zentral war die individuelle Perspektive. Wie gelingt der Einstieg in den Beruf nach dem Studium, und welche Tipps haben berufserfahrene Fachkollegen für die Zeit des Studiums und den Berufseinstieg? Auch ganz konkrete Fragen nach Möglichkeiten für ein Praktikum oder die Begleitung einer Bachelor-Thesis konnten beantwortet werden. In allen Job-Talks wurde deutlich, dass das Studium eines Faches oder einer Fächerkombination die Einmündung in zahlreiche interdisziplinäre Berufsfelder ermöglicht.

Deutlich wurde, dass die berufliche Orientierung mit der Entscheidung für einen Studiengang nicht beendet ist. Vielmehr fokussiert sich die Berufsorientierung auf die Möglichkeiten, die sich aus der Studienfachentscheidung ergeben.

Zukunftsworkshop Bildungs- und Sozialwissenschaften Wintersemester 2014/15

Studierende der Bildungs- und Sozialwissenschaften beenden ihren Bachelor meist ohne feste Berufsbezeichnung. Das bietet viele Möglichkeiten, ist aber zugleich mit der Herausforderung verbunden, möglichst präzise eigene Fähigkeiten und Wünsche zu kennen und zu wissen, wo diese umgesetzt werden können. Das Praxisforum des Fachbereich G bot mit dem Zukunftsworkshop unter der Leitung der erfahrenen Laufbahnberaterin Bianca Sievert eine Gelegenheit, das eigene Profil zu schärfen, mögliche berufliche Ziele oder Perspektiven zu entwickeln und deren Umsetzungsmöglichkeiten zu recherchieren.

Darüber hinaus bietet das Praxisforum Beratung im Zusammenhang mit Praktika an, betreibt über die Lernplattform moodle ein virtuelles Austauschforum und regt den aktiven Austausch über Praxiserfahrungen zwischen erfahrenen Studierenden und StudienanfängerInnen an.

Impressum

Herausgeber

Fachgruppe Erziehungswissenschaft
Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

www.erziehungswissenschaft.uni-wuppertal.de

Redaktion

Katja Schwaniger
Eliza Grezicki

Gestaltung

Arne Kamola

Fotos

Lucas Pflingsten

Auflage: 130
Wuppertal, November 2015



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

Fachgruppe Erziehungswissenschaft
Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften
Bergische Universität Wuppertal
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

www.erziehungswissenschaft.uni-wuppertal.de